Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

245 (18.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645719

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 245. Oldenburg, Donnerstag, den 18. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herr nE. Schlotte W. Scheller.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Wechsel im Reichskanzleramt.

* **Oldenburg**, 18. Oktober.

Unsere Leser sind bereits heute in der Frühe von einem für unser politisches Leben äußerst wichtigen Vorgange unterrichtet worden, der darin besteht, daß an Stelle des bisherigen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, der seinen Abschied genommen, der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Bülow, zum Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten ernannt worden ist.

Die betreffenden Meldungen lauten:

*** Berlin, 17. Oktober. Die „Köln. Ztg." teilt in einem Artikel aus Köln mit, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe dem Kaiser sein Abschiedsgesuch wegen seines hohen Alters überreicht. Der Kaiser habe in die Genehmigung eingewilligt.**

*** Köln, 17. Oktober. Eine Extraausgabe der „Köln. Ztg." meldet aus Homburg v. d. Höhe, 17. Oktober: Der Kaiser vollzog heute die Ernennung des Staatsministers Grafen von Bülow zum Reichskanzler, zum preußischen Ministerpräsidenten und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten.**

Eine anscheinend wohl informierte berliner Korrespondenz hatte bereits gestern geschrieben: Wenn vor der Inaugurierung der großen Maßnahmen der Chinapolitik der Reichskanzler, wie es damals hieß, zurückgetreten wäre, so wäre dies zweifellos dahin ausgelegt worden, daß der Kanzler mit dieser Politik nichts zu thun haben wolle. Und das wäre durchaus falsch gewesen; an den Handlungen der deutschen Chinapolitik, auch wenn sie sich zum Teil der Mitwirkung des Kanzlers entzogen, hatte derselbe nicht das Geringste auszusetzen. Jetzt, beim demnächstigen Zusammentritt des Reichstages, muß sich aber der Reichskanzler sagen, daß er als verantwortlicher Träger der Reichspolitik nicht gelten kann, und wenn er nach sechsjähriger Amtsführung nun daran denkt, den Kaiser zu bitten, ihn aus seinem Amte zu entlassen, da ihm die körperliche Frische und Elastizität fehlt, so kann doch das in keiner Weise überraschen und darf nimmermehr dahin ausgelegt werden, daß er die Wege des Grafen Bülow nicht billigte.

*

Man wird dem Wechsel im höchsten Amt, das die deutsche Reichsverfassung kennt, mit ebenso großer Spannung, wie mit den lebhaftesten Wünschen in Bezug auf eine glückliche Fortführung der Angelegenheiten des deutschen Volkes folgen und sich dabei vielleicht rückschauend wieder dankbar an eine Zeit erinnern, wo die Leitung der Reichsgeschäfte noch in den starken Händen unseres ersten Kanzlers Bismarck lag. Die Zeiten sind vorüber — neue Männer, neue Aufgaben sind gekommen. Am 20. März 1890, nach Bismarcks Entlassung, deren Erinnerung heute wieder schmerzlich in unserem Innern nachzittert, wurde General von Caprivi zum Kanzler ernannt, und am 26. Sept. 1894, nachdem sich so ziemlich auf allen Gebieten gezeigt, daß zur Verwesung des höchsten politischen Amtes im deutschen Reich mehr als nur militärische Tüchtigkeit gehört, folgte ihm als Nachfolger Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Geboren am 31. März 1819 in Rotenburg a. F. als zweiter Sohn des Fürsten Franz Josef und seiner Gemahlin Konstanze, studierte er in Göttingen, Heidelberg, Bonn die Rechte, trat 1846 als Standesherr von Schillingsfürst in den bayrischen Reichsrat, wurde 1849 Gesandter des Reichs in London und wurde am 31. Dezember 1866 zum bayrischen Ministerpräsidenten ernannt. Durch Zuziehung des Hasses der ultramontanen Partei wurde Hohenlohes Stellung in Bayern erschüttert, so daß er 1870 seine Entlassung nahm. 1874 nach Graf Arnims Entlassung zum deutschen Botschafter ernannt, gelang es Hohenlohe, sich die allgemeine Achtung und Anerkennung für seine diplomatische Thätigkeit in einer schweren Zeit zu erwerben. Im Juli 1875 wurde Hohenlohe zum Statthalter von Elsaß-Lothringen an Stelle Manteuffels ernannt und folgte Ende Oktober 1894 dem Grafen Caprivi als Reichskanzler.

Es wird niemand behaupten, daß das deutsche Reich unter der Aera Hohenlohe besonders schwerwiegende Erfahrungen weder nach der Seite des Vorteilhaften, noch nach derjenigen des Unvorteilhaften gemacht habe, die ausschließlich auf das persönliche Wirken dieses Staatsmannes zurückzuführen wären. Es lag nicht in der freundlichen, milden, überall vermittelnden, ausgleichenden Art des schon bejahrten Herrn, starke Impulse zu geben, Experimente zu machen, deren Ausgang unsicher war. Man gewann bald den Eindruck, daß der dem Namen nach verantwortliche Leiter der deutschen Politik eben nur dem Namen nach Leiter derselben sei, während in Wirklichkeit von höherem Orte aus regiert wurde. Besonders deutlich trat dieses Verhältnis in der letzten, so aufgeregten Zeit in unserer auswärtigen Politik zu Tage, als die China-Wirren ihren Anfang nahmen. Da erschollen oft laut und vernehmlich die Rufe nach dem deutschen Reichskanzler, dem Leiter der deutschen Politik, der die Einberufung des Reichstages veranlassen und den Volksvertretern Gelegenheit bieten sollte, die Interessen der deutschen Wähler gehörigen Ortes zu erörtern. Schon längst war ein anderer jüngerer und — wie es heißt — genialer Staatsmann auf der Bühne des politischen Lebens mehr in den Vordergrund getreten: Graf Bülow, Staatssekretär des Aeußeren.

Bernhard von Bülow, geb. am 9. Mai 1849 in Klein Flottbeck bei Hamburg, studierte Rechts- und Staatswissenschaften, wurde nach dem Kriege 1870/71 Offizier und trat später in den diplomatischen Dienst über. Als Attaché bei der deutschen Botschaft in Rom (seit 1876) später im Auswärtigen Amt, 1880 Botschaftssekretär in Paris, dann in Petersburg, Bukarest und endlich in Rom sammelte v. Bülow als Diplomat reiche Erfahrungen, so daß seine Ernennung im Jahre 1897 zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes als Nachfolger des Freiherrn von Marschall als eine glückliche Wahl erschien.

von Bülow hat in der kurzen Zeit seiner Thätigkeit, die ihn sehr bald mit den allerwichtigsten Staatsgeschäften vertraut werden ließ, mehr als einmal den Beweis seiner diplomatischen Begabung und staatsmännischen Leistungsfähigkeit erbracht. Einige Reichstagssitzungen mit Bülow-Reden sind fast schon historisch geworden: so die berühmte „Flötenrede" vom Konzert der Mächte, die nicht nur als glänzende rhetorische Leistung, sondern auch als Beweis bedeutendster staatsmännischer Begabung überall Aufsehen erregte. Bülows glückliche Hand in der Entwirrung der Samoa-Angelegenheit, sein energisches Auftreten in der kriselnden Zeit des Burenkrieges mit der willkürlichen Beschlagnahme deutscher Dampfer durch die Engländer, und endlich neuerdings bei den China-Wirren lassen in ihm den geeigneten Mann erscheinen, der imstande ist, das deutsche Staatsschiff auch in so bewegten politischen Zeiten, wie wir sie gegenwärtig durchleben, mit fester, sicherer Hand an allen Klippen und Fährnissen vorbei einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen!

* * *

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 18. Oktober.

Die Lage im Süden

von China wird nach wie vor besonders von englischer Seite äußerst schwarz gemalt; so meldet z. B. der „Daily Expreß" aus Hongkong:

„Die Situation im Süden kann nicht ernster sein. Der ganze riesige Distrikt jenseits der Grenze von Kaulung ist in den Händen der Rebellen. Die Behörden sind ohnmächtig, und die Revolte wächst mit überraschender Schnelligkeit. Die Reformpartei bezeichnet sie als das Todesgeläute der Mandschu-Dynastie. Der Torpedozerstörer „Hardy", der die Grenzwache A nach den aufständischen Bezirken führte, beschoß 2000 Rebellen, die auf Samtschun marschierten; 40 Mann wurden getötet und etliche hundert verwundet. Verstärkungen, aus 400 Mann indischer Truppen bestehend, wurden gestern nach der Grenze gesandt, um Einfälle der Rebellen in das britische Gebiet zu verhindern. Der ganze Distrikt östlich vom Fluß wimmelt von Piraten und anderem Gesindel, welche die Unterstützung der südchinesischen Reformpartei in ihrem Kreuzzug gegen die Mandschu-Dynastie genießen. Die Rebellen nahmen Waichau und marschieren angeblich auf Kanton."

Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Hongkong vom 17. Oktober besagt:

Die Rebellen im Hinterlande sollen sich, wie es heißt, in der Nachbarschaft von Packmasa, etwa vierzig Meilen nordöstlich der britischen Grenze, konzentrieren. Dieselben beabsichtigen augenscheinlich, sich mit den Aufständischen vom Ostflusse in der Nachbarschaft von Kweitschau zu vereinigen. Admiral Hos Truppen rücken heute von Samtschun zu ihrer Verfolgung vor. An der britischen Grenze und im neuen britischen Gebiet ist alles ruhig.

Die „Times" melden aus Shanghai: Es verlautet aus guter Quelle, Liukunyi hat Sir Robert Hart telegraphisch, nach Kräften auf eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten hinzuarbeiten. Hieraus gehe hervor, daß Liukunyi eine Ausdehnung der Unruhen fürchte, wenn man den derzeitigen Zustand fortdauern lasse. Die Gilden Shanghais petitionierten an die Konsuln ähnlich.

Ein Telegramm der „Morningpost" aus Shanghai besagt: Nach Berichten aus Nangking haben die Aufständischen aus Kwansi die Grenzstadt Kwanguing erobert und werden sich alsbald mit den Sanhohwai-Leuten und den Rebellen aus Kwantung vereinigen. Marschall Su verlangte von dem stellvertretenden Vizekönige in Kanton Truppenverstärkungen, und da sein Gesuch abgeschlagen wurde, legte er das Kommando nieder.

Zur Expedition nach Paotingfu

meldet Reuters Bureau:

Bis zum gestrigen Tage (14. Oktober) traf die nach Paotingfu bestimmte Expedition auf keinen Widerstand. Ein in Tientsin eingetroffener Eilbote berichtet, daß die nach Hsiuhsien zur Befreiung der dort befindlichen französischen Priester marschierende französische Truppe von 500 Mann auf ihrem sechstägigen Marsche nach Süden keinem Widerstande begegnet sei.

Aehnlich schreibt der „Standard":

Die Verbündeten erreichten am 13. Oktober Tulin, ohne auf Widerstand zu stoßen. Am 12. Oktober passierten 400 Franzosen den Ort auf dem Wege nach Hsiungsien, wo sie die dortigen Katholiken befreien wollten.

Eine spätere Meldung desselben Blattes besagt:

Am 15. Oktober langte hier die Nachricht an, daß die französische Truppe Paotingfu erreicht habe und die chinesischen Behörden die Stadt ohne weiteres übergeben hätten. Da die Expedition nach Paotingfu lange vorher angekündigt war, hatten die Chinesen alle Wertsachen nach der Grenze von Honan gesandt; die Stadt war fast verlassen.

Zur politischen Lage

schreibt der „Standard" vom 15. d. M.:

Eine unerläßliche Vorbedingung eines befriedigenden Fortschritts in der Regelung der Chinafrage ist die Wiederherstellung der Autorität des Kaisers. Das allein wirksame Mittel ist die Erklärung, der Kaiser müsse an einem bestimmten Termin nach Peking gebracht werden, sonst würden die Gräber der Ming-Dynastie zerstört und die Mandschu-Dynastie beseitigt werden; selbst die Kaiserin-Witwe würde der Drohung Gehör geben.

Reuter meldet aus Peking vom 15. Oktober:

Das Edikt, welches die Bestrafung der an den Unruhen beteiligten hohen Staatsbeamten anordnet, wird hier für eine Fälschung gehalten. Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang bestreiten, irgendwelche Kenntnis von der Existenz des Edikts zu haben. Man hat einigen Grund zu der Annahme, daß das Edikt ersonnen sei in der Hoffnung, den Vormarsch der Verbündeten auf Paotingfu zu verhindern. (?) (Diese Ansicht läßt sich nach den neuesten Meldungen nicht mehr aufrecht erhalten. D. R.) Kein Schritt von irgendwelcher Bedeutung wird hier bis zur Ankunft des Feldmarschalls Grafen Waldersee, die für Mittwoch erwartet wird, unternommen werden; Graf Waldersee wird im Kaiserpalast Quartier nehmen. Kleine marodierende Boxerbanden verursachen in der Nähe des Sommerpalastes Beunruhigung. Gegen sie wird eine kleine Abteilung entsandt werden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende

Verlustliste.

Der Abgang bei dem Armee-Oberkommando und ostasiatischen Expeditionskorps für die Zeit der Ueberfahrt vom 27. Juli bis einschließlich 25. September 1900 besteht in folgendem: Armee-Oberkommando. 1) Sanitätssergeant Eduard Fuchs, gebürtig Höllbruck, Kreis Eggenfelden, früher Württembergisches Feldartillerie-Regiment König Karl; tot 30. 8. 00 Aden, Hitzschlag, Dampfer „Sachsen". 3. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 3. Kompagnie. 2) Feldwebel Grams, früher Sergeant Füsilier-Regiment Prinz Albrecht von Preußen; tot 20. 8. 00 Colombo, Hitzschlag, Dampfer „Rhein". Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment. Leichte Munitionskolonne. 3) Kanonier Johann Brodtrück, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 34; tot 19. 8. 00 Hospital Aden, Bauchfellentzündung, Dampfer „Sardinia". Leichte Feldhaubitz-Munitionskolonne. 4) Kanonier Häußler früher Feldartillerie-Regiment Nr. 57; seit der Nacht vom 27. zum 28. 8. 00 vermißt, Grund unbekannt, Dampfer „Aachen". Ostasiatisches

Landesbibliothek Oldenburg

Bataillon schwerer Feldhaubitzen. Schwere Feldhaubitz-Batterie Nr. 1. 5) Kanonier Julius Hoffschulz, tot 11. 8. 00 im Englischen Hospital in Port Said, Gehirnhautentzündung, Dampfer „Halle".

Verbleib der Ostasiaten.

Der „Reichsanzeiger" schreibt über Anfragen nach dem Verbleib von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps: Eine große Anzahl der an die ostasiatische Abteilung des preußischen Kriegsministeriums gerichteten Anfragen über den Verbleib von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps kann nicht beantwortet werden, weil in den bezüglichen Schreiben der Truppenteil des Expeditionskorps nicht ausreichend bezeichnet ist. Die Angabe des Regiments allein genügt nicht, es muß auch das Bataillon, die Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne richtig bezeichnet werden. Die Auskunftserteilung der ostasiatischen Abteilung bezieht sich, wie nochmals bemerkt wird, nur auf Angehörige des Landheeres, während Anfragen über den Verbleib von Angehörigen der Marine, zu welcher nicht allein die Schiffsbesatzungen, sondern auch die Marineinfanterie und die bei der Marineinfanterie befindliche Feldbatterie, sowie das Feldpionier-, Feldtelegraphen- und Sanitätsdetachement gehören, von dieser Stelle aus nicht beantwortet werden können.

Kurze Meldungen.

Die Boxer der Provinz Kanton kehren zu ihren Heimstätten zurück; 12 000 derselben wurden bei Tsangtschou von 5000 Mann der Truppen des Gouverneurs Schinkai in die Flucht geschlagen. — Der Taotai von Shanghai erließ eine Proklamation, in der die Meldung, daß 8000 chinesische Soldaten in der Stadt verborgen seien, für unwahr erklärt, und beigefügt wird, daß sich die Konsuln für die Ruhe im Yangtsethal verbürgt hätten. — Das Staatsdepartement in Washington erhielt eine amtliche Bestätigung von der Hinrichtung des früheren chinesischen Gesandten in Washington, Tschaugnihuan. — Einem kaiserlichen Edikt gemäß werden 4 Millionen Taels für einen neuen Palast in Singanfu verausgabt. Der kaiserliche Hof soll in Singanfu angekommen sein. — Die Freifrau von Ketteler ist in Victoria (Britisch Columbien) eingetroffen, von wo sie zu ihrem Vater nach Detroit weiterreist. — Mit dem Reichspostdampfer „Prinzeß Irene" gehen am 30. Oktober Verstärkungen für jede Pionierkompagnie in China ab, und zwar 5 Unteroffiziere und 45 Mann des Beurlaubtenstandes. Formationsort ist Harburg.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 18. Oktober.

Politisches.

Der Londoner „Standard" tritt für drakonische Maßnahmen zur beschleunigten Beendigung des Burenkrieges in Transvaal ein und für prompte, erbarmungslose Bestrafung jedes aufständischen Bürgers, der mit den Waffen gefangen werde. Das Blatt sagt: „Wir können nicht einen Trupp Reiter außerhalb jeder Farm halten; aber wir können deren Insassen zeigen, daß sie etwas wie Freiheit oder Eigentum aufs Spiel setzen, wenn sie die Waffen gegen die englische Krone ergreifen. Die Reichsregierung braucht nichts zu fürchten, wenn sie mit Energie handelt. Es ist keine Entschuldigung für eine Zauderpolitik vorhanden.

Vom Kriegsschauplatz.

Lord Roberts meldet aus Pretoria, 16. Oktober, General Kelly Kenny berichtet: Leutnant Malcolm griff Buren in der Nähe von Wepener mit einer kleinen Abteilung Polizeitruppen von Wepener an. Sieben Buren sind tot, zwei gefangen. Die Engländer hatten keine Verluste.

Kapitän Pine Caffin traf am 14. Oktober bei Lentersburgwadstation auf Buren und vertrieb sie. Er erhielt sodann die Nachricht, eine andere Burenabteilung bedrohe seine Rückzugslinie. Er verlor auf dem Rückzuge bei Harter in der Bedrängung einen Leutnant und zwei Mann tot. Ein Mann wurde verwundet.

General Barton berichtet aus Webwerdienst, kleine Burenabteilungen in der Nachbarschaft richteten so viel Schaden an, als sie vermöchten. Er traf am 14. Oktober mehrere derselben an, tötete einige und erbeutete viel Munition. Thunis Botha, ein Bruder des Generals Botha, übergab Volksrust.

Das Reutersche Bureau meldet aus Bloemfontein vom 16. d. M.: 12 Buren plünderten auf dem Wege nach Kimberley eine Farm und erzählten, sie bildeten den Vortrab einer starken Truppe.

Die Abreise Krügers.

Die Abreise des Präsidenten Krüger ist auf Sonnabend verschoben worden. Er wird über Djibuti und Marseille reisen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Zum Befinden der Kaiserin Friedrich wird aus Kronberg gemeldet, daß die Kaiserin in langsamer Erholung begriffen ist. Zur Ablösung im Nachtwachendienst bei der hohen Patientin ist die Schwester Frieda vom berliner Viktoriastift, die früher am kronberger Krankenhause thätig war, berufen worden. Das Schloß ist für jedermann gesperrt.

Der „B. L. A." meldet aus Kronberg: Die Stimmung auf Schloß Friedrichshof ist gedrückt, wenngleich auch die in die Oeffentlichkeit dringenden Nachrichten zu erfreulichen Hoffnungen berechtigen; außer zeitweiliger Atemnot erhöhen Nierenschmerzen das Leiden der Kaiserin. Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind telegraphisch zur Kaiserin berufen worden. (Nach einer späteren Meldung sind die Prinzen August, Wilhelm und Oskar bereits eingetroffen. D. R.)

— Zum Befinden König Alberts verlautet aus Dresden: Die Blasenbeschwerden, an denen König Albert schon seit längerer Zeit leidet, sind in den letzten Tagen wieder stark aufgetreten. Ein rasch vorübergegangener Ohnmachtsanfall am gestrigen Nachmittag machte es nötig, daß Se. Majestät sich für die nächste Zeit Schonung und Ruhe auferlegt. In der vergangenen Nacht hat der König mit Unterbrechungen leidlich gut geschlafen, das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Am folgenden Tage heißt es: Der König hatte eine gute Nacht; das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

— Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz beging gestern seinen 81. Geburtstag. Am 6. September d. J. konnte er auf eine 40jährige Regierungszeit zurückblicken.

— Der Reichstag wird nunmehr definitiv zum 14. November d. J. einberufen werden. Der „B. B.-C." meldet, der Reichstag werde mit einer besonderen Botschaft des Kaisers über die chinesischen Wirren eröffnet werden.

— Staatsminister Graf Bülow ist am 17. morgens beim Kaiser in Homburg eingetroffen und wurde gleich nach seiner Ankunft vom Kaiser in längerer Audienz empfangen.

— Der wirtschaftliche Ausschuß hat in seiner ersten Sitzung nur einen kleinen Teil der ihm gestellten Aufgabe, Beratung des ihm zur Begutachtung unterbreiteten Zolltarifgesetzes, erledigt. Gestern Vormittag sind die Beratungen fortgesetzt worden. Der Vorsitzende, Staatssekretär Graf Posadowsky, hatte die Hoffnung gehegt, daß die Beratungen bereits heute Nachmittag würden zu Ende geführt werden können. In den Kreisen des Ausschusses wird dagegen auf einen Abschluß erst für heute gerechnet.

Ausland

Niederlande.

* **Amsterdam**, 17. Oktober. (Die Verlobung der Königin). In allen Kreisen der Bevölkerung herrscht Freude über die Verlobung der Königin. Von zahlreichen Häusern sowie von allen öffentlichen Gebäuden wehen Flaggen. In allen Garnisonstädten findet heute große Parade statt. Die Zweite Kammer empfing die Mitteilung von der Verlobung, und beauftragte den Präsidenten, der Königin die Glückwünsche des Hauses, sowie den Dank für die Mitteilung des freudigen Ereignisses zu übermitteln, das sowohl für die Dynastie wie für das Vaterland von der höchsten Bedeutung sei.

Der Bräutigam der Königin Wilhelmina der Prinz Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ist, wie bereits gestern mitgeteilt, am 19. April 1876 geboren, und zwar als jüngstes Kind des Großherzogs Friedrich Franz II., des bekannten Heerführers im französischen Kriege. Außer dem verstorbenen Großherzog Friedrich Franz III., dessen minderjähriger Sohn jetzt die Krone trägt, hat der Bräutigam noch drei Brüder und drei Schwestern. Er ist preußischer Leutnant a la suite des Jägerbataillons und des mecklenburgischen Füselierregiments.

Zur Vorgeschichte der Verlobung schreibt der „B. L. A.":

Als die Königin im Oktober des vorigen Jahres in Potsdam weilte, schien es, als ob ihre Wahl auf den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, den zweiten Sohn des Prinzen Albrecht, fallen sollte. Dieser Prinz war es auch, der als Helfer in der Not erschien, als der Wagen, in dem die Königin vom Neuen Palais zum Stadtschloß fuhr, verunglückte. Die Verbindung mit dem Herzog Heinrich von Schwerin scheint im Mai d. Js., als Königin Wilhelmina in Schwarzburg weilte, beschlossen worden zu sein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. Oktober.

* **Ernennungen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht an Stelle des früheren Oberregierungsrats Ruhstrat den Geheimen Oberregierungsrat Zedelius in Oldenburg zum Mitgliede der Ablösungs-Revisionsbehörde für das Herzogtum Oldenburg und den Pfarrer Rodiek zu Strückhausen zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Heppens zu ernennen.

v. B. **Das geschätzte Künstlerehepaar Anna und Eugen Hildach** bereitete gestern Abend im wohlbesetzten großen Casinosaale dem musikverständigen Publikum Oldenburgs einen großen Genuß. Ihr weicher und ausgiebiger Sopran und sein hoher klangvoller Bariton haben sich im Laufe der Jahre im Duettgesange so innig mit einander verschmolzen, daß zur Zeit wohl kein Zweigesang diesem gleichkommt, vor allem auch nicht nach der Seite der geistigen Durcharbeitung der Kompositionen und in Hinsicht auf ihre eigentümliche Stimmung, der das Künstlerpaar in ungewöhnlichem Maße Rechnung trägt. So darf Schumanns „Tragödie" fraglos als nach jeder Seite völlig erschöpfend wiedergegeben bezeichnet werden. Eine weitere Anerkennung muß das in vornehmem Geschmack gehaltene Programm finden. Man urteile selber: Drei Duette von Schumann („So wahr die Sonne scheinet", die obengenannte „Tragödie" auf die Heineschen Texte und das köstlich-humorvolle „Unterm Fenster", das am Schluß wiederholt werden mußte), ferner „Die Uhr" und „Archibald Douglas" von Löwe für Baritonsolo, vier Schumannsche Lieder für Sopransolo („In der Fremde", „Waldesgespräch", „Der Nußbaum" und „Frühlingsnacht"), drei Lieder von Schubert (das herrliche „Nachtstück", „Der Doppelgänger" und „Alinde") wieder drei Lieder von Hildach selber und zwei plattdeutsche von Reinecke und Lorenz für Sopransolo und zum Schluß ein Duett von Edwin Schultz und zwei von Hildach. Der Musikbewanderte wird mit Vergnügen die feinsinnige Anordnung der Lieder, die innerhalb der Gruppen Stimmungverwandtes zusammenhält und auf eine Gefühlssteigerung Rücksicht nimmt, bewundern, ein Beispiel für viele andere Solistenkonzerte! Manchem Hörer war es eine besondere Freude, den Komponisten der entzückenden, feinhumoristischen Kinder- und anderer Lieder kennen zu lernen, der die von seiner Frau vorgetragenen Eigenkompositionen geradezu vollendet begleitete. Im übrigen lag das Akkompagnement in den Händen von Henry Pusch-Berlin, der die schwierige Aufgabe meistens, wenn auch nicht immer — in der Schumannschen Tragödie stört beim Piano der leiseste Unterschied in der Tonstärke! — mit Feinfühligkeit und technischem Geschick auf einem trefflichen Flügel von Hegeler und Ehlers hierselbst ausführte. Frau Hildach soll noch besonders das echte Plattdeutsch im Vortrage der Lieder von Reinecke und Lorenz nachgerühmt werden. Ueberhaupt steht bei beiden Künstlern auch in Betreff ihrer solistischen Leistungen die Bewunderung ihrer Vortragskunst im Vordergrunde. Wir hoffen, sie nicht zum letzten Male hier in Oldenburg gehört zu haben.

? **Promenadenkonzert.** Bis auf weiteres wird in Zukunft an jedem Sonntag Mittag von ½1 bis 1 Uhr Promenadenkonzert auf dem Cäcilienplatz stattfinden. Die Musik wird abwechselnd von der Infanteriekapelle und dem Trompeterkorps des Dragonerregiments ausgeführt werden. Interessant wäre es, wenn auch die Regimentsmusik des 62. Artillerieregiments bei dieser Gelegenheit an die Oeffentlichkeit träte, was dem Musikkorps selbst nur von Nutzen und ein Ansporn zum fleißigen Studium sein könnte. Vielleicht ließe sich die Sache derart einrichten, daß an dem der Dragonerkapelle zukommenden Sonntage auch das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments durch ein oder zwei Stücke Zeugnis von seinem Können ablegte.

* **Oberkirchenrat.** Die Pfarrstelle zu Strückhausen wird infolge der Versetzung des jetzigen Inhabers derselben erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 1. Dezbr. d. Js. beim Oberkirchenrate einzureichen.

* **Die Vereidigung** der in der Zeit vom 3. bis 13. Oktober bei den hiesigen Truppenteilen eingestellten Rekruten findet voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche statt, nachdem die Vereidigung der am 1. Oktober eingestellten Einjährig-Freiwilligen und Oekonomiehandwerker nunmehr vorgenommen worden ist. Der Vereidigung der Rekruten wird, wie in den Vorjahren, ein Gottesdienst vorausgehen, dem sich dann der feierliche Akt auf den betr. Kasernenhöfen unmittelbar anschließen wird. Die Infanteristen und die Dragoner leisten den Schwur auf die Fahnen und Standarte, die Artilleristen auf eigens hierzu aufgestellte Geschütze.

* **Das Unterdükern der Haaren** an der Ofenerstraße scheint mehr Schwierigkeiten zu machen, als man erwartet hatte. Das Ausbaggern der Rinne für die zu verlegenden Eisenrohre erfordert viel Zeit, weil das Flußbett der Haaren aus festem Schlick besteht, der sich nur schlecht aus den Baggereimern herauslöst. Die hohe Flut der letzten Tage sowie das stürmische Wetter haben ebenfalls die Arbeiten beeinträchtigt.

* **Im Theater für Auswärtige** wurde gestern die „Schmetterlingsschlacht" von Sudermann vor gut besetztem Hause gegeben. Die Zuschauer folgten der Komödie mit großem Interesse.

* **Auf das Erntefest und auf das Reformationsfest** finden die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung. Die Schließung der Geschäftsläden braucht daher an diesen Tagen nur während der Zeit des Hauptgottesdienstes stattzufinden.

* **Des Erntefestes wegen** erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst am Sonnabend.

(-) **Eine freudige Ueberraschung** wurde den Arbeitern des Kaufmanns Brauer hierselbst durch ihren Arbeitgeber bereitet. Aus Anlaß der Hochzeit seiner Tochter mit dem Fabrikanten Wilhelm Frankfen (Firma Koch u. Frankfen) überreichte derselbe jedem seiner Arbeiter (7 an der Zahl) am Hochzeitstage einen Hundertmarkschein. Herr Frankfen bewirtete seine Arbeiter in der Fabrik aus gleichem Anlaß mit einem warmen Abendessen, Wein und Bier.

* **Das erste Schulschiff** des „Deutschen Schulschiffvereins", das bei der Werft von Joh. C. Tecklenborg A.-G. zu Geestemünde in Bau gegeben ist, steht bereits in Spanten und soll so fertig gestellt werden, daß es am 15. April 1901 dem Verein für die Indienststellung übergeben werden kann.

* **In die Landwirtschaftskammer** ist vom Amte Friesoythe mit großer Mehrheit der Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher H. F. Wreesmann in Altenoythe gewählt worden. Im Amte Vechta sind gewählt Freiherr von Frydag-Daren, Benno Meyer-Holte und Zeller Kühling-Rechterfeld; letztere beiden sind Landtagsabgeordnete.

* **Einen öffentlichen Vortrag über „Unterseeische Waffen"** wird der Oberleutnant zur See der Reserve Mumm Montag, den 22. d. Mts., in Dreisers Gasthaus zu Osternburg abhalten und damit eine Vorführung von 70 Lichtbildern über „Unsere modernen Kampfmittel zur See" verbinden. Der Verein ehemaliger 19. Dragoner hat die Veranstaltung dieses Vortragsabends in die Hand genommen und lädt hierzu alle Einwohner freundlichst ein. Der Reinertrag wird zum Besten der in China kämpfenden Kameraden Verwendung finden.

(-) **Am Philosophenwege bei dem Stifte „Fridas Frieden"** hatte der in der Nähe postierte Bahnwärter öfters des Abends spät beobachtet, daß sich dort Leute beschäftigten. Vor einigen Abenden bemerkte derselbe wieder einen Mann und eine Frau dort bei der Arbeit. Als der Wärter von diesen nächtlichen Arbeiten Kenntnis nehmen wollte und zu diesem Zweck sich der Arbeitsstelle näherte, sah er, daß die Leute einen Handwagen mit Holz und Baumaterialien beluden. Als die beiden thätigen Leute den Neugierigen bemerkten, liefen sie von der Arbeit fort und ließen den Wagen mit der Ladung zurück. Dieser, ein kleiner grüner zweirädriger Handwagen wartet nun auf Abholung durch seinen Eigentümer.

* **Der Liederkranz** macht morgen, am Erntefesttage, seinen alljährlichen Ausflug über Loy nach Rastede. Die Mitglieder fahren nachmittags 2.88 Uhr vom Bahnhof ab.

* **Eisenbahnunfall.** Gestern Vormittag erlitt der Heizer K. auf der Lokomotive des Zuges Nr. 322 zwischen Nortmoor und Leer eine Verletzung durch Verbrühen. Beim Rüssen der Kohlen auf dem Tender mittels der Dampfstrahlpumpe riß der Schlauch ab und der heiße Wasserstrahl traf den K. an den linken Oberschenkel. Er wird voraussichtlich einige Wochen dienstunfähig sein.

(-) **Ein betrunkenes Frauenzimmer** mußte gestern Mittag mittels Handwagens vom Pferdemarktplatz aus in ihre Wohnung transportiert werden.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Das morgige Erntefest** bedeutet für unsere Landwirtschaft treibende Bevölkerung den Abschluß der sommerlichen und herbstlichen Thätigkeit. Nach saurer Arbeit, nach mannigfachen Enttäuschungen, aber auch nach reichen oder doch zufriedenstellenden Resultaten beschließt man das Sommerhalbjahr mit dem Erntefest als Dank- und Feiertag. Die nächst dem üblichen Kirchgang in den einzelnen Teilen des Landes üblichen Veranstaltungen sind verschiedener Art und bestehen in einzelnen Gemeinden und Bauerschaften noch vielfach in althergebrachten, durch Tradition geheiligten Sitten und Gebräuchen, deren Eigenart viel des Interessanten bietet. In den meisten Ortschaften werden morgen sogenannte Erntebälle abgehalten, wobei die Festsäle meist mit den Produkten der Landwirtschaft, und hauptsächlich mit Früchten, die sich durch abnorme Größe oder Gestaltung auszeichnen, geschmückt sind und somit eine ebenso originelle als der Bedeutung des Tages angepaßte Dekoration aufweisen. In den Kreisen der Stadtbevölkerung gilt der Erntefesttag nicht überall als vollgiltiger Fest- und Ruhetag. Vielfach wird gearbeitet und werden außerhalb der Kirchzeit die üblichen Geschäfte erledigt. Vereine und Korporationen benutzen den morgigen Tag vielfach zu einem letzten Ausfluge aufs Land, und die meisten Lokale in der Stadtumgegend haben morgen bei gutem Wetter flotten Besuch aufzuweisen. Es sei noch daran erinnert, daß morgen auch der Spätzug nachts um 11,16 Uhr von Bremen gefahren wird.

* **Der Deutsche Schulschiff-Verein,** der unter dem Protektorat und Vorsitz S. K. H. des Großherzogs von Oldenburg im Anfange dieses Jahres gegründet ist, beabsichtigt im April 1901 das erste Schulschiff in Dienst zu stellen, das der Ausbildung von Schiffsjungen der Handelsmarine in einem Jahreskurse, sowie einer beschränkten Anzahl von Offizieren der Handelsmarine in 4 Jahreskursen dienen soll. Das Schulschiff wird keine Fracht fahren, sondern allein der seemännischen und theoretischen Ausbildung dienen und zu diesem Zwecke etwa 7 Monate in der Nord- und Ostsee, die Wintermonate in südlichen Meeren (Mittelmeer, Westindien) kreuzen. Außer dem Kommandanten, der schon ernannt ist, wird das Schiff 4 Offiziere, einen Arzt und einen Zahlmeister fahren, deren Gehalte den Gehaltsstufen der größeren Dampfer-Reedereien entsprechen. Anmeldungen für die Stellen der Offiziere nimmt schon jetzt der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Schulschiff-Vereins, Berlin NN., Lessingstraße 6, entgegen, von dem auch die näheren Bedingungen der Anstellung zu erfahren sind.

* **Der Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Krieger-Verbände,** der es sich zur Aufgabe macht, das Kaiser Wilhelm dem Großen von den deutschen Kriegern auf dem Kyffhäuser gesetzte Denkmal zu verwalten, hat als „eingetragener Verein" im Sinne des Paragraph 21 des B. G. seinen Sitz in Berlin und besteht aus denjenigen deutschen Landes-Kriegerverbänden, welche durch das Protektorat ihrer Landesherren oder durch ausdrückliches Anerkenntnis ihrer Landesregierungen als einzige offizielle Verbände der Kriegervereine der deutschen Bundesstaaten bestätigt worden sind, vermöge Reichs- oder Landesgesetzes Rechtsfähigkeit besitzen und auf ihren Antrag in den Bund aufgenommen worden sind. Jeder dieser Landesverbände hat das Recht, diejenige Anzahl von stimmberechtigten Vertretern aufzustellen, bezw. vod Stimmen zu führen, welche gemäß Artikel 6 der Verfassung des deutschen Reiches seiner Regierung in dem Bundesrat zusteht; Oldenburg steht also einer zu. Die Gesamtzahl der Stimmen im Kyffhäuserbund beträgt 57, welche sich auf 25 deutsche Landesverbände mit 21 689 Vereinen und ca. 1 804 400 Mitgliedern verteilen. Auf das Großherzogtum Oldenburg entfalle n: 1. Oldenburger Kriegerbund mit 113 Vereinen und 11 262 Mitgliedern, 2. Kriegerverband Fürstentum Birkenfeld mit 27 Vereinen und 2392 Mitgliedern, sowie 3. der Verband der Kriegervereine im Fürstentum Lübeck mit 18 Vereinen und 1682 Mitgliedern. Der Vorstand des Kyffhäuserbundes besteht zur Zeit aus folgenden Kameraden: General der Infanterie z. D. von Spitz in Berlin als Vorsitzender, Generalleutnant von Waagen in München als erster stellvertretender Vorsitzender, Hauptmann der Landwehr Professor Dr. Westphal in Berlin als zweiter stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer. Geheimer Rechnungsrat Stengel in Berlin ist Schatzmeister und der Kaufmann Beyer in Dresden Kontroleur. Zum Rechnungsausschuß gehören die Kameraden Ministerialrat Major der Landwehr a. D. Geyer in Stuttgart, Ministerialrat Dr. Nicolai in Karlsruhe und Eisenbahn-Betriebskontroleur Daub in Berlin. So verwalten die deutschen Kriegerverbände das Kyffhäuser-Denkmal in kameradschaftlichster Weise.

(-) **Ein schlimmer Spitzbube** hatte sich vor einigen Tagen bei einer Witwe in der Schifferstraße in Logis begeben. Er hatte unter dem Vorgeben, er sei Buchbinder und habe bei einem hiesigen Meister Arbeit bekommen, sich ein Zimmer gemietet, welches er dann auch zwei Tage innehatte. Dann war er verschwunden, und mit ihm ein Fahrrad, dem Sohne der Witwe gehörig, im Werte von ca. 200 Mark, sowie eine silberne Zylinderuhr. In Verdacht kommt ein angeblicher Buchbinder Klenke aus Nürnberg, welcher auch in Nordenham und Brake, wo er in Arbeit stand, Diebstähle ausgeführt haben soll.

(-) **Ein Unfall** ereignete sich gestern Vormittag auf der Langenstraße, veranlaßt durch den außergewöhnlichen Wagenverkehr, der hier herrschte. Eine Frau vom Lande wurde von einem Fuhrwerk überfahren. Das Blut stürzte derselben aus Mund und Nase, sowie aus einer Stirnwunde. Die Bedauernswerte wurde in Stolles Wirtshaus geschafft, wo ihr Hilfe geleistet wurde.

s. **Unfall.** Die Ehefrau des Arbeiters R. im Heiligengeistthorviertel hatte am Dienstag Nachmittag das Malheur, beim Aepfelpflücken durch Ausrutschen der Leiter aus dem Baume zu stürzen, wodurch sie sich eine ziemlich schwere Verletzung des linken Knies zuzog.

* **Der Gesangverein „Gutenberg"** feiert am morgigen Erntefesttage in Dicks Lokal an der Ofenerchaussee sein 23. Stiftungsfest, bestehend in Kommers mit nachfolgendem Ball. Um den Teilnehmern den Besuch so bequem wie möglich zu machen, fahren von 4½ Uhr an vom Spritzenhause (Friedensplatz) aus Wagen nach dem obigen Lokal. Fahrpreis à Person 10 Pfg.

* * *

*) **Westerstede,** 17. Oktbr. Am kommenden Sonnabend wird hier ein Schweinemarkt abgehalten. — Seitens der Eier- und Geflügel-Verwertungs-Genossenschaft Ammerland, e. G. m. b. H., wird an die Genossen für die im Monat September gelieferten Eier pro kg 1,10 ℳ ausbezahlt.

* **Brake,** 17. Oktober. Bei der am 28. September 1900 stattgehabten Prämienverteilung sind prämiiert worden: 1. der Stier des H. Meier zu Hartwarden mit einer ersten Staatsprämie von 90 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 110 Mk. 2. der Stier des U. Lübben und Fr. Hodderßen zu Schmalensiethervurp, mit einer ersten Staatsprämie von 90 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 110 Mk. 3. der Stier des F. Renken zu Schwei, mit einer zweiten Staatsprämie von 70 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 100 Mk. 4. der Stier des R. Sonntag zu Hammelwardermoor-Außendeich, mit einer zweiten Staatsprämie von 70 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 100 Mk. 5. der Stier des A. Hedden zu Schwei, mit einer dritten Staatsprämie von 50 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 80 Mk. 6. der Stier des H. Timmermann zu Neustadt, mit einer dritten Staatsprämie von 50 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 80 Mk. 7. der Stier des B. Meiners zu Oberhammelwarden, mit einer vierten Staatsprämie von 40 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 60. Mk. 8. der Stier des F. Hespe zu Landwehr mit einer vierten Staatsprämie von 40 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 60 Mk. 9. der Stier des F. Meiners zu Strüchhausen, mit einer vierten Staatsprämie von 40 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 60 Mk. 10. der Stier des H. Ramien zu Schweieraußendeich, mit einer vierten Staatsprämie von 40 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 60 Mk. 11. der Stier des L. D. Lübben zu Sürwürderwurp, mit einer vierten Staatsprämie von 40 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 60 Mk. 12. der Stier der butteler Genossenschaft, mit einer vierten Staatsprämie von 40 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 60 Mk. 13. der Stier des G. Ruschmann zu Norderschwei mit einer vierten Staatsprämie von 40 Mk. und einer Zuschlagsprämie von 60 Mk.

Aus benachbarten Gebieten.

H. Geestemünde, 17. Oktober. Wieder einmal ist, wie schon so oft, einer unserer Fischdampfer Retter in Seenot gewesen. Der heute Abend hier eingetroffene Fischdampfer „Dora" traf in vergangener Nacht in der Nähe der jütländischen Westküste die in sinkendem Zustand befindliche schwedische Bark „Gustav Wasa". Trotz starken Seeganges setzte der Fischdampfer sein Boot aus und holte in zwei Touren unter Führung des Steuermanns die in Not befindliche Mannschaft ab. Leider ist der zweite Steuermann des schwedischen Schiffes ertrunken. Die acht Geretteten sind im Seemannsheim untergebracht.

* **Wilhelmshaven,** 17. Okt. An der höheren Mädchenschule sollte bei genügender Anmeldung von Schülerinnen Ostern k. J. eine Selekta eingerichtet werden. Da mehrere der für die Selekta angemeldeten Schülerinnen der ersten Klasse infolge Versetzung des Vaters die Anstalt verlassen haben, so wird die geplante Einrichtung wahrscheinlich nicht zu stande kommen. — Die den Lehrern an Volksschulen zu gewährende Mietsentschädigung ist für die Stadt Wilhelmshaven von 400 auf 500 ℳ jährlich erhöht worden.

Aus aller Welt.

An den Tag gekommen.

Dem „B. L. A." wird aus Ruppin geschrieben: Ein furchtbares Verbrechen, das vor 17 Jahren das kleine Wärterhäuschen an der Alt-Rupginer Landstraße, nahe der Waldwirtschaft von Giese, zum Schauplatz eines Racheaktes stempelte, ist gestern auf eigenartige Weise an das Tageslicht gefördert worden. Als damals die Ehefrau des Heidewärters Mühlenberg ihrem Manne aus Neu-Ruppin das Essen hinausbringen wollte, bot sich ihr beim Eintritt in das stille, abgelegene Haus ein entsetzlicher Anblick. Der Heidewärter lag entseelt in einer Blutlache am Boden. Sein Leichnam zeigte an der einen Seite eine große Wunde, die nur von einem scharfen Instrumente, etwa einem Messer, Säbel oder Hirschfänger, herrühren konnte. Die erste Vermutung eines Selbstmordes erwies sich nach eingehender Untersuchung als irrig. Es war allgemein bekannt, daß der Ermordete bei den Holzdieben der Umgegend sehr gefürchtet war. Also konnte die Unthat nur ein Akt der Rache sein. Man neigte der Ansicht zu, daß das Opfer dieses Racheaktes im Walde sitzend von Holzsammlern überfallen und mit seinem eigenen Hirschfänger niedergestochen worden war. Man verhaftete auch zwei Arbeiter, mußte sie aber infolge mangelnden Belastungsmaterials wieder der Freiheit zurückgeben. Da verbreitete sich das Gerücht in der Stadt, daß der in der Klosterstraße wohnende Arbeiter Ascher unter dem Verdachte der Thäterschaft in Untersuchungshaft abgeführt worden sei. Ascher war von seiner hier lebenden Frau schon lange geschieden und seit sieben Jahren in einer anderen Stadt gewesen. Seit kurzem war er nach Neu-Ruppin zurückgekehrt, und soll gegen seine Frau, die um das Verbrechen ihres Mannes wußte, Drohungen ausgestoßen haben. Aus Furcht, auch noch mit vor den irdischen Richter zu kommen, entschloß sich die Frau, ihren Mann bei der Behörde anzuzeigen. So ereilte nun den Mörder das Geschick.

* * *

Golddiebstähle in Sibirien.

Eine sonderbare Geschichte erzählt der petersburger Korrespondent der „Times". Es ist bekannt, daß in Sibirien wie anderswo Goldgräber und Prospekter sich, wenn es irgend geht, um die besonders in Rußland ziemlich hohen Minenabgaben herumdrücken, und da eine Kontrolle der weitausgedehnten Erzdistrikte fast unmöglich ist, kann der gesetzwidrige Abbau zuweilen ziemlich lange vor sich gehen. Der „Times"-Korrespondent erzählt nun, daß am Baikalsee eine vollständig organisierte Goldgräber-Kolonie, die nicht weniger als 89 Zelte und Hütten besitzt, ein ungewöhnlich reiches Goldlager an einem Nebenfluß des Lena in aller Gemütlichkeit ausbeutete, ohne die Erlaubnis des Zaren zu besitzen. Die Kolonisten hatten Ueberfluß an besten Werkzeugen und enorme Vorräte von Lebensmitteln, die teils durch Flöße, teils auf Renntierschlitten über das Gebirge in das Baikalgebiet geschafft wurden und unter den Minern zu enormem Preis Absatz fanden. Das Goldgebiet, das sie ausbeuteten, soll ein wahres Eldorado sein und liegt am Flusse Korolan, der in die Vitim, einen Nebenfluß des „Lena", mündet. Ein Friedensrichter begab sich auf die erste Nachricht von dem unerlaubten Bergbau mit sieben Kosaken an Ort und Stelle und entdeckte das Lager. Die meisten Miner suchten ihr Heil in schleuniger Flucht, und „nur" 300 blieben zurück. Sie wurden des Platzes verwiesen und 25 von ihnen verhaftet. Sowie aber der Richter mit den Kosaken weg war, kamen sie wieder, und da sie durchweg gut bewaffnet waren, mußte eine größere gegen sie ausgesandte Polizei-Expedition sich darauf beschränken, mit ihnen in Unterhandlungen einzutreten. Diese endeten damit, daß den Minern freier Abzug gewährt wurde, unter der Bedingung, daß sie sich nicht wieder in der Gegend blicken ließen. Ihre Lebensmittel wurden ihnen belassen, da sie ohne diese in der Steppe verhungern würden. Die Goldlager am Baikal werden von den russischen Bergwerksingenieuren als außerordentlich reich geschildert, und sollen oft ein halbes Pfund Gold auf 1,5 Tonnen Erde geben. Die Freibeuter sollen nach oberflächlicher Berechnung in zwei Monaten fast 1,5 Tons Gold fortgeschafft und in Petro Petrowsk verkauft haben. Da augenblicklich von englischem Kapital ziemlich stark in Finanzierungen russischer Goldbergwerke in Sibirien gearbeitet wird, ist die Erzählung der „Times" einer geschickten Reklame verzweifelt ähnlich.

Letzte Depeschen.

* **Washington,** 17. Oktober. Der französische Geschäftsträger überreichte dem Staatssekretär Hay ein Memorandum der französischen Regierung, in welchem verlangt wird, daß die Friedensverhandlungen mit China in Uebereinstimmung mit der günstigen Aufnahme, welche die französische Note in dieser Angelegenheit bei den Mächten gefunden habe, sofort begonnen werden.

Der chinesische Gesandte Wutingfang hat heute dem Präsidenten Mac Kinley eine Botschaft des Kaisers von China überreicht, in welcher dieser seinen Dank für die Rücksichtnahme ausspricht, welche die Vereinigten Staaten während der chinesischen Wirren gezeigt haben.

*

* **Berlin,** 18. Oktober. Das „Berliner Tagebl." meldet aus Frankfurt a. M.: Aus dem badischen Unterlande und aus verschiedenen württembergischen Orten werden Erderschütterungen mit sturmähnlichem Getöse gemeldet. Die Bevölkerung ist hierüber in großer Aufregung.

* **Berlin,** 17. Oktober. Bei dem Garnisonfriedhof in der Hasenheide wurden nachmittags zwei Dragoner in einer Sandgrube verschüttet. Einer derselben wurde ziemlich unverletzt, der zweite tot aus der Sandgrube herausgeschafft.

* **Köln,** 17. Oktober. (Amtlich.) Mittag 12 Uhr 14 Minuten hat der aus Baal abgegangene Personenzug 406 zwischen Baal und Lindern vier Rottenarbeiter eines Unternehmers überfahren; drei waren sofort tot, der vierte wurde schwer verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Friedrichshafen,** 17. Oktober. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin ist um 4 Uhr 45 Minuten nachmittags bis zu einer Höhe von etwa 300 Metern in der Richtung auf Immenstaad glatt aufgestiegen. Nachdem es ¾ Stunden lang in einer Höhe von 600 Metern balanziert und in der Nähe von Seemoos verschiedene Drehungen und Wendungen ausgeführt, ist das Fahrzeug nach mehrfachen gelungenen Manövern kurz vor sechs Uhr 1 Kilometer von Manzell entfernt glücklich auf dem See gelandet.

* **Köln,** 18. Oktober. Der „Kölnischen Volksztg." wird aus Ruhrort gemeldet, daß gestern Abend der Personenzug Oberhausen-Ruhrort auf der Station Meiderich auf den Personenzug Mühlheim-Ruhrort aufgefahren ist. Ein Bremser wurde getötet, sechs Personen verletzt.

* **Potsdam,** 17. Oktober. Der Kronprinz ist in Begleitung des Obersten v. Pritzelwitz um 8 Uhr nach Homburg v. d. H. abgereist.

* **Bremen,** 18. Oktober. Nach einer zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie geschlossenen Vereinbarung, der sich die Mehrzahl der deutschen Rhedereien angeschlossen hat, werden vom November ab für den Austausch des Flaggengrußes auf See für die Schiffe der deutschen Handelsmarine besondere Vorschriften in Kraft treten, welche bezwecken, den Flaggengruß zwischen deutschen Handelsschiffen allgemein zu einem obligatorischen zu machen.

* **Calais,** 18. Oktober. Der Dampfer „Dolphin", welcher den Warenverkehr zwischen London und Calais besorgt, lief gestern im hiesigen Hafen mit einer gelben Flagge ein, wodurch er anzeigte, daß das Schiff verseucht sei. Es wurde ein Pestfall konstatiert und eine Desinfektion des ganzen Schiffes vorgenommen. Das Gleiche soll auch mit allen anderen Fahrzeugen und Waren geschehen, welche von London kommen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, ist via Southampton nach der Weser abgegangen.

„Hannover", Jantzen, die Reise von Shanghai nach Taku fortgesetzt.

„Crefeld", Werner, ist in Shanghai angekommen.

„König Albert", Cüppers, ist in Neapel angekommen.

„Prinz Heinrich", Meyer, ist auf der Weser angekommen.

„Ems", Harrassowitz, hat die Reise via Neapel nach Genua fortgesetzt.

„Lahn", Pohle, in Southampton angekommen und hat die Reise nach Bremen fortgesetzt.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, Dover passiert.

„Pfalz", Winter, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Donnerstag, 18. Oktober.

Großherzogl. Theater: Der Weg zum Herzen, Lustspiel von L'Arronge, Anfang 7½ Uhr.

Kaiserhof: Vortrag des Herrn Paul Schirrmeister, Anfang 8½ Uhr.

Freitag, 19. Oktober.

Großherzogl. Theater: Prinz Friedrich von Homburg, Schauspiel von H. v. Kleist, Anfang 7 Uhr.

Klub „Stadt und Land": Ernteball bei J. Wetjen, Anfang 6 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Ausverkaufspreise in den Schaufenstern bitte zu beachten.

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe u. Fortzugs.

Die Ausverkaufspreise sind auf sämtlichen Waren vermerkt.

Wer Geld sparen will, dem ist jetzt die seltene Gelegenheit geboten, das Neueste und Beste in

Herren- u. Knaben-Garderoben zu Spottpreisen zu kaufen.

Die Auswahl ist eine überwältigende in Herren-Paletots, Anzügen, Havelocks, Hosen, Loden-Joppen, Vorhemden, Manschetten, Kragen, Shlipsen, Arbeiter-Garderoben, den allerneuesten Knaben-Paletots, Pellerinen-Mänteln u. Anzügen,

Louis Rothschild, Achternstraße 46.

NB. Das Lager muß und soll schnell ausverkauft sein, darum versäume niemand die günstige Gelegenheit.

Oldenburgische Staatsbahn.

Anläßlich des **Bremer Freimarktes** werden folgende Sonderpersonenzüge zu gewöhnlichen Fahrpreisen befördert:

Stationen.		Am 21. u. 28. Okt. 1. 2. 3. Kl.		Vom 22.—24. Okt. 2. 3. Kl.
Hude	Abf.	2.01	nachm.	—
Grüppenbühren	„	2.10	„	—
Schierbrok	„	2.16	„	—
Delmenhorst	„	2.29	„	2.29 nachm.
Heidkrug	„	2.36	„	2.36 „
Huchtingen	„	2.43	„	2.43 „
Bremen-Neustadt	Ank.	2.50	„	2.50 „
Bremen	„	2.58	„	—

Stationen.		Am 21. u. 28. Okt. 2. 3. Kl		Vom 21. b. 31. Okt. 2. 3. Kl.		Vom 21. b. 31. Okt. 1. 2. 3. Kl.		Am 21. u. 28. Okt. 1. 2. 3. Kl.	
Bremen	Abf.	—		—		11.16	nachts	12.00	nachts
Bremen-Neust.	„	8.38	nachm.	11.04	nachts	11.24	„	12.10	„
Huchtingen	Ank.	8.45	„	11.12	„	11.31	„	12.17	„
Heidkrug	„	|		11.23	„	11.38	„	12.25	„
Delmenhorst	„	8.56	„	11.32	„	11.44	„	12.31	„
Schierbrok	„	—		—		11.53	„	12.40	„
Grüppenbühren	„	—		—		12.00	„	12.47	„
Hude	„	—		—		12.09	„	12.56	„
Wüsting	„	—		—		12.21	„	1.09	„
Oldenburg	„	—		—		12.33	„	1.21	„

Im Anschluß an den am Sonntag, den 21. Oktober, um 12.00 nachts von Bremen abfahrenden Sonderzug, also in der Nacht des 21./22. Oktbr.:

Hude	Abf.	1.00	nachts
Neuenkoop	Ank.	1.06	„
Berne	„	1.13	„
Elsfleth	„	1.24	„
Hammelwarden	„	1.33	„
Brake	„	1.43	„

Im Anschluß an den um 11.16 nachts von Bremen abfahrenden Sonderzug am Sonntag, den 21. und 28. Oktbr.:

Delmenhorst	Abf.	11.50	nachts
Dwoberg	Ank.	11.55	„
Ganderkesee	„	12.03	„
Ihmmer	„	12.10	„
Brettorf	„	12.22	„
Dötlingen	„	12.30	„
Wildeshausen	„	12.39	„

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die **Dienstherrschaften** und die **Dienstboten** werden darauf aufmerksam gemacht, daß seit dem Inkrafttreten der neuen Gesindeordnung die in das Dienstbuch einzutragenden Zeugnisse sich nur zu erstrecken haben auf die Angabe des Dienstverhältnisses und dessen Dauer. Ein Zeugnis über die Leistungen und die Führung des Dienstboten ist auf dessen Verlangen auszustellen, darf **jedoch nicht in das** Dienstbuch eingetragen werden.

Auf dem Rathause, Zimmer Nr. 4, sind die neuen Dienstbücher erhältlich. Es ist die Anordnung getroffen worden, daß die bisherigen Dienstbücher auf Antrag mit amtlichem Vermerk geschlossen und neue Bücher ausgestellt werden können.

Oldenburg, 16. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Mk. 250.— per Monat.

Für den Verkauf meiner **Cigarren** an Restaurateure, Händler, Krämer, Private **Agenten** an jedem Orte, wo noch nicht eingeführt, sofort gesucht. Off. unt. **M. 658** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Bei Zahnweh

sowie zum Ausfüllen hohler Zähne verwendet man am besten flüssigen **Dentinkitt** von **E. Walther**, Halle a. S. Zu hab. bei: **Paul Herrmann**, Bremerstr.

Rastede. Hausmann **August Kickler** in **Rastede** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Freitag, 26. Oktbr.,

nachm. 1 Uhr auf.,
1 Pferd, 3 belegte Kühe, 1 do. Quene, 6 Kuh- u. Ochsrinder, 2 Kuhkälber, 2 Ziegen, 6 Schweine, dann 4 Monate alt, 3 Ackerwagen mit kompl. Aufzeug, 1 Pflug, 1 Hornegge, 1 Kettenegge, 1 Laackſche Egge, 1 Jauchepumpe, Pferdegeschirr, 1 Häckselladde, 1 Staubmühle, fast neu, 1 Rübenschneidemaschine, Ketten, Reepe, Forken, Spaten, Sensen, Eimer, Kupen, Transportkannen, ferner: Schränke, Stühle, Tische, 1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Standuhr **und sehr viele sonstige Acker- und Hausgeräte**

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Kanariensänger

von 7 ℳ an unter Garantie. Interessante Preisliste frei.
E. Maschke,
St. Andreasberg i. H.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter.

Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das von **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, **Berlin**, Prinzessinnenstr. **8**, erfundene, gesetzl. geschützte „**Crinin**". Pr. **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- und Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.

Kataloge, Adress- und Visitenkarten,
Plakate, Programme etc. etc.
in geschmackvoller, moderner Ausführung werden schnell und billig angefertigt in der

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstrasse 5.

Schlüte.

Dritter u. letzter Termin

zum Verkaufe der zum Nachlasse des weil. **H. C. S. Reumann** zu **Dreifielen** gehörenden

Besitzung,

Wohnhaus, Stallräume, große, modern eingerichtete Windmühle

mit Mahl- und Sägeeinrichtung, sowie große Lagerschuppen für Holz und Getreide, ist angesetzt auf

Sonnabend, den 27. Oktober d. J.,

nachmittags 3½ Uhr,

in **Leverenz'** Gasthof in Berne.

Seit mehr wie 50 Jahren wird auf der Besitzung **Holz- und Korn-Geschäft** betrieben.

In beiden Geschäftszweigen hat die Firma einen großen Kundenkreis.

Das vorhandene Lager an Holz und Getreide kann durch Käufer übernommen werden.

Zahlungsbedingungen, bei beliebigem Antritt, günstig.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. Weitere Auffähe finden nicht statt.

Jede gewünschte Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

C. H. Bulling, Auktionator.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler**
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd**
anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke ꝛc., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Fahrrad billig abzugeben. Haarenschstr. 12.

Donnerschwee. Zu verkaufen am Sonntag Morgen frisches **Schweinefleisch. F. Lübbes**, Heinrichstr.

Bill. zu verk. alte und neue **Bettstellen** mit und ohne **Matratzen**, unverwüstliche **Stahldrahtmatratzen**, 12 Mk., u. Tische. Wilhelmstr. 1a.

Zu verkaufen **2 Pumpen mit Krähnen.** Baumgartenstr. 8.

Haushund,
sehr wachsam, zu verkaufen.
Nonnenkamp, Ohmstede.

Empfehle gut gepolsterte

Sofas, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke usw.

Aeltere Sofas
zu ganz besonders billigem Preise.

H. Holert,

Haarenstraße 51.

Die sparsame Hausfrau und gute Köchin verwendet

Maggi zum Würzen wovon **wenige Tropfen genügen**, um Suppen, Saucen, Gemüsen, Salate, Eierspeisen, Sülzen, ebenso Fleischspeisen einen überraschend **kräftigen Wohlgeschmack** zu geben. Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei **Aug. Scheelje**, Kolonialw., Donnerschweerstr. 28.
Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Lose
z. 1. Kl. Großh. Mecklb. Schwerinscher 250. Landes-Lotterie, welche am 7. u. 8. November gezogen wird, empfehle zu Planpreisen, ¼ 6 ℳ, ⅛ 3 ℳ.
J. Bierfischer, Haarenstr. 18.

Wüsting.

Die **Hebung der Schulumlagen pro 1900/01** findet am **Sonntag, den 21. Oktober**, nachm. von 1 Uhr an, in der Wohnung des Unterzeichneten statt. **J. H. Kreye**, Jurat.

Wardenburg. Empfehle meinen angekauften **Stier** zum Decken.
H. Stöver.

Oberlethe. Empfehle meinen angekörten starken **Eber** zum Decken.
D. Wöbken.

Zu verkaufen 2 Fach **Fenster.**
Sonnenstraße 31.

Osternburg. Zu verk. Kommoden, Bettstellen, Kleider- u. Küchenschränke, Vertikows, Spiegel, Rohr-, Rüschen- u. Küchenstühle, Tische, Waschtische, alles in großer Auswahl. Billige Preise. **Fr. Haverkost**, Tischl., Charlottenstr. 4.

Empfehle Sonntag Morgen 7 Uhr frisches **Schweinefleisch**, Pfund 50 u. 55 ₰. **G. Theilmann, Nadorst.**

Bürgerfelde. Auf meinem Lande liegt **Gift** für Hühner.
Bernhard Osterloh, Scheideweg 7.

♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Zum Besten der in China kämpfenden Kameraden wird Herr Oberleutnant zur See der Ref. **Mumm** am

Montag, den 22. d. Mts.,
in
Dreisers Saale
in Osternburg
einen

öffentlich. Vortrag

halten über:

„Unterseeische Waffen".

Im Anschluß an denselben werden

„unsere modernen Kampfmittel zur See"

in **70 Lichtbildern** dargestellt.

Projektionsapparat nebst Lichtbildern, sowie einen Mechaniker zur Bedienung desselben stellt der **Flottenverein in Berlin** unentgeltlich zur Verfügung.

Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Der Wohlthätigkeit sind keine Schranken gestellt.

Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Ein Geschäftshaus mit Werkstatt

an **lebhafter, schöner Lage**, steht für **16,500 Mk.**, bei **4000 Mk. Anzahlung**, zum Verkauf.
Weitere Auskunft erteilt
E. Memmen, Aukt.

Oberhausen. Zu verkaufen ein angekörter

Rindstier.

D. Haye.

Zwetschen

kauft

Kelterei Carl Wille,
Staustr. 10. Huntestr. 26.

Städt. Schlachthaus. Freibank.
Am Sonnabend, den 20. d. Mts.: **Fleischverkauf** von einer schwachsinnigen Kuh, Pfund 40 ₰.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 18. Oktober 1900.
10. Vorstellung im Ab.
Der Weg zum Herzen.
Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 19. Oktober 1900.
11. Vorstellung im Ab.
Der Prinz von Homburg.
Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 19. Okt.: „Maurer und Schlosser".
Sonnabend, 20. Okt.: „Robert und Bertram".
Sonntag, 21. Okt.: „Rienzi".

Bremer Stadt-Theater.

Der tägliche **Billet-Vorverkauf** zu ermäßigten Preisen ist bei
Fr. Haverkampf,
Bremen, am Wall 168,
Ecke der Bischofsnadel.

Familiennachrichten.

Verlobt: Ida Stöver, Eisenhammergroden, mit Dr. med. Gerh. Willers, Seefeld. Bertha ter Fehn, Weihe, mit Kaufmann Fritz Storch, Leer. Zeidine Duis, Moorege, mit Otto Caspersen, Mühlenbarbeck. Kath. Brüning, Bohlenberge, mit Johann Michel Cordes, Horsten.

Geboren: (Sohn) Kapitänleutnant Berninghaus, Hamburg. — (Tochter) Gerhard Torhorst, Schwei. Schuhmacher Looschen, Schaar.

Gestorben: Emilie Paetsch, geb. Tschuschke, Wilhelmshaven. Witwe Friederike Buckmann, geb. Plate, Hasbergen, 67 J. Anna Katharine Finke, Nordenholzermoor, 54 J. R. Duis, Augustfehn. Otto Krull, Bant, 9 W. Wm. Margarete Peters, geb Siebels, Stedesdorf, 70 J. Johann Hermann Springer, Varel, 69 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt, betr. **H. F. Ludewigs Seifenpulver**, bei.

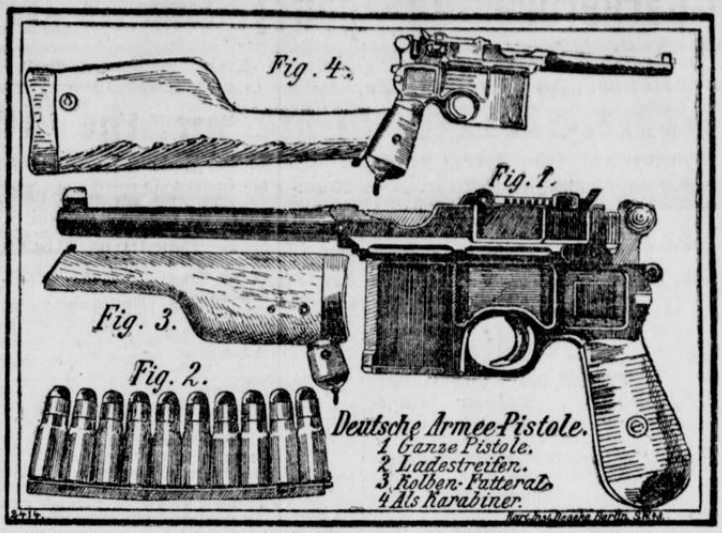
Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 18. Oktober 1900.

Die deutsche Armee-Pistole.

(Unberechtigter Abdruck untersagt.)



Die neue deutsche Armee-Pistole, von der wir unseren Lesern beistehend eine Abbildung bringen, und mit welcher Teile unserer ostasiatischen Expeditionstruppen bereits ausgerüstet sind, ist eine mit Centralmagazin versehene Schußwaffe und überragt alle zur Zeit im Gebrauch befindlichen kleinen Handfeuerwaffen. Man kann mit derselben 10 Schüsse in ununterbrochener Folge, also ohne zu laden, automatisch abgeben, wobei der Rückstoß zum Laden der Waffe benutzt wird, ähnlich wie dies bei den Maxim-Geschützen der Fall ist. Der Schütze hat nur am Abzug der Waffe zu drücken.

Unsere Abbildung 1 zeigt die Pistole in Seitenansicht. Das Patronenmagazin ist viereckig und befindet sich vor dem Abzug unter dem Schloßteil des Laufes. In diesem Magazin befinden sich 10 Patronen, die vermittelst eines Ladestreifens, Fig. 2, von unten in das Magazin sehr leicht eingeführt werden.

Eine ebenso einfache wie zweckmäßige Einrichtung, das Kolbenfutteral, ermöglicht, die Waffe in wenigen Augenblicken in einen Karabiner, Fig. 4, umzuwandeln, was dadurch geschieht, daß die Pistole an der hinteren Seite ihres Griffes mit dem Kolben durch einen sehr einfachen Mechanismus verbunden wird. Der Kolben selbst ist gleichzeitig als Futteral für die ganze Waffe, wie die Abbildung 3 zeigt, eingerichtet, sodaß die Pistole vollständig in ihm eingeschlossen, gegen Beschädigungen von außen geschützt ist und an ihrem Trageringe am unteren Ende des Pistolengriffs befestigt werden kann.

Die Geschosse der Pistole, von Hartblei hergestellt, wiegen 5½ Gramm und tragen einen Nickelmantel um ihren cylindrischen Teil. Das Kaliber beträgt 7,63 mm, die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse 425 m. Auf eine Entfernung von 10 m durchdringt das Geschoß 12 cm Eichenholz, auf 300 m durchschlägt es einen menschlichen Arm. Seine größte Tragweite beträgt 1000 m. Die Pistole stammt aus der Fabrik von Mauser in Oberndorf.

Bremens Aufschwung.

§ **Von der Wesermündung,** 17. Oktober.

Sieht man tagtäglich die zahlreichen Dampfer und Segelschiffe auf der Weser dahingleiten, so fragt man unwillkürlich, wie ist es möglich, daß die Weserhäfen so oft über schwachen Schiffsverkehr Klage führen? Gewinnt es doch, nach der Zahl der hier verkehrenden Seeschiffe zu schließen, vielmehr den Anschein, daß eher eine Zunahme, als eine Abnahme dieses Verkehrs eingetreten ist. Die Antwort auf diese Frage ergiebt sich von selbst, wenn man Bremens Schiffsverkehr der letzten Jahre mit dem vor etwa 10 Jahren einem Vergleich unterzieht. Man wird hierbei zu der Schlußfolgerung gelangen, daß dieser Verkehr sich in einzelnen Importzweigen verdoppelt in einigen sogar verdreifacht und vervierfacht hat. Diese Folgerung giebt zugleich Aufschluß darüber, warum die Unterweserhäfen (Geestemünde, Nordenham und zum Teil auch Bremerhaven) so oftmals über leere Häfen klagen müssen.

Im Jahre 1891 trafen für bremische Rechnung in Bremen (Stadt) insgesamt ein: 1530 Schiffe mit 317 006 Reg.-Tons. Im folgenden Jahre finden wir bereits 433 164 Reg.-Tons, 1893: 521 607, 1894: 641 382, 1895: 651 976, 1896: 648 448 und 1897: 736 657 Reg.-Tons. Mit anderen Worten: Eine Verdoppelung des Verkehrs trat bereits nach 4 Jahren ein; eine ständige Verkehrserweiterung kann von Jahr zu Jahr konstatiert werden, so daß der Gesamtwert der eingeführten Waren sich im Jahre 1897 bereits auf die enorme Summe von 894 075 354 Mark belief, während im gleichen Jahre der Gesamtwert der ausgeführten Waren 852 262 456 Mark betrug. Noch lebhafter tritt dieser Aufschwung bei der Gegenüberstellung der Jahresmengen einzelner Importzweige hervor: An Getreide importierte Bremen 1886: 158 291, 1890: 264 106, 1893: 288 233, 1894: 367 925, 1895: 430 139, 1898: über 500 000 Tons à 1000 Kilogr. Diese Zahlen bedürfen keines Kommentars und lassen die enorme Verkehrssteigerung zur Evidenz erkennen.

Der Einfluß dieser Verkehrssteigerung konnte naturgemäß auf den Schiffsverkehr der übrigen, d. h. namentlich der an der unteren Weser gelegenen, Häfen nur ungünstig einwirken. Stellen wir beispielsweise den Hafenverkehr Geestemündes den oben angezogenen Zahlen vergleichsweise gegenüber, so wird sich herausstellen, wie unbedeutend dieser Verkehr im Laufe weniger Jahre (1891 bis 1896) sich gestaltete. Der gesamte Seeschiffsverkehr im geestemünder Hafen verteilte sich folgendermaßen: 1891: 393 412, 1892: 297 718, 1893: 339 802, 1894: 352 977, 1895: 310 744, 1896: 194 481 Reg.-Tons. Im Getreideimport betrug im gleichen Hafen die Jahresmenge: 1888: 50 000, 1890: 40 000, 1893: 20 000, 1895: 27 000 Tons; seit 1896 ist der Getreideimport in dem Maße zurückgegangen, daß er zur Zeit überhaupt nicht mehr in Frage kommen kann. Und nun erst der Hafenverkehr Nordenhams! An Reg.-Tons finden wir hier (für bremische Rechnung): 1891: 455 286, 1892: 371 693, 1895 nur mehr 312 529, 1896: 274 622, 1898: 65 487, 1899 nur 71 746. Also nur noch ein Sechstel des früheren Hafenverkehrs ist diesem Ort erhalten geblieben!

Fragt man nun weiter, auf welche Importzweige vornehmlich die Verschiebungen sich erstrecken, so kommen in Betracht der Holz-, Baumwoll- und Getreideimport. Die Unterweserhäfen Geestemünde und Nordenham importierten zusammen im Jahre 1888: 88 000 Tons à 1000 Kilogramm Getreide. Der Höhepunkt wurde mit dem Jahre 1895 erreicht (1890: ca. 130 000, 1894: ca. 170 000, 1895: ca. 190 000 Tons); von diesem Jahre an ist ein ständiger Rückgang eingetreten: 1896: ca. 150 000, 1897: ca. 120 000, 1898: ca. 70 000 Tons; in den Jahren 1899 und 1900 war vollends der Import so minimaler Natur, daß beide Häfen für den Getreideimport z. Zt. kaum mehr in Betracht kommen können. In umgekehrtem Verhältnis stehen zu diesen Zahlen die Getreidemengen, welche über Bremen (Stadt) im Laufe der letzten 10 Jahre eingeführt wurden und bereits oben einer kurzen Erörterung unterzogen sind. Aehnlich verhält es sich mit dem Holzimport. Verglichen mit dem Durchschnitt der in den Jahren 1886—90 in Bremen eingeführten Mengen an Holz war bereits im Jahre 1895 beinahe eine Verdoppelung in diesem Importe eingetreten. Während z. B. im Jahre 1886 ca. 18 000, 1888: ca. 22 000, 1890: ca. 19 000 Standards Holz in Bremen zur Einfuhr gelangten, betrug die Einfuhr 1894: 34 781, 1895: 34 000 Standard. Erwähnt sei hierbei, daß ein Standard à 165 Kubikfuß etwa 2,5 Tonnen beträgt. Was nun den Baumwollimport betrifft, so ist zwar der Anteil hieran für Geestemünde-Bremerhaven z. Zt. noch ein sehr großer; eine teilweise Verschiebung ist aber bereits erfolgt, und vor allen Dingen ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine weitere Verschiebung zu Ungunsten der Unterweserhäfen für die nächsten Jahre zu erwarten. Eine Zeitlang verlautete es an der unteren Weser, daß ein Teil des Imports nach Nordenham, nachdem ein Teil des dortigen Hauptpiers zuvor mit Ueberdachung versehen worden, verlegt werden sollte. Die hierüber eingeleiteten Verhandlungen sind indessen aus unbekannten Gründen gescheitert.

Die oben aufgestellte Behauptung, daß Bremens Aufschwung, der aus den angeführten Zahlen unschwer sich erkennen läßt, mit dem Rückgange des Hafenverkehrs in den unteren Weserhäfen in engem Zusammenhange stehe, wird nach Vorstehendem als richtig anerkannt werden müssen. Die Frage, warum der Hafenort Bremerhaven durch die fraglichen Verschiebungen verhältnismäßig wenig in Mitleidenschaft gezogen worden ist, beantwortet sich in einfacher Weise durch die Thatsache, daß hier durch die ständige Erweiterung der Lloyddampferflotte bezw. durch die erfolgte Rückverlegung des Lloydschnelldampferbetriebs — von Nordenham aus — für den Ausfall im Holz-, Getreide- und Baumwollimport ein gewisses Aequivalent geboten worden ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

)⁔(**Der Verband der Geflügelzuchtvereine für das Herzogtum Oldenburg** beabsichtigt, zur Hebung der ländlichen Geflügelzucht Zuchtstationen von Nutzgeflügel in allen Teilen des Landes einzurichten, wozu die Bruteier pro Stück für 10 Pfennige abgegeben werden. Zunächst werden in nächster Zeit außer in Damme in Cloppenburg, Wildeshausen, Delmenhorst, Elsfleth, Brake und Atens Rameslohersstämme — 1 Hahn und 5 Hennen — zur Zucht aufgestellt werden, und im nächsten Jahre sollen dann weitere Nutzhühner an anderen Orten des Landes zu Zuchtstationen verwandt werden. Der Vorstand des Verbandes ist gern bereit, den Landwirten bei Einrichtung von Geflügelhöfen und Bezug von Geflügel mit Rat und That zur Hand zu gehen. Anfragen sind an Bürgermeister Schetter-Wildeshausen zu richten.

B. **Die hygienische Aufklärung als Weg zur Gesundung des Volkes,** so lautete das Thema des Vortrags, den Herr Paul Schirrmeister aus Oranienburg am Dienstag abend im hiesigen Naturheilverein vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt. Wir haben uns daran gewöhnt, so führte der Redner aus, es als etwas Natürliches anzusehen, daß mit einem hohen Kulturgrade eines Volkes allerlei Mißstände verbunden sind. Und doch sollten uns solche Mißstände zu denken geben, da man sie als Zeichen des Verfalls, des Niederganges ansehen muß. So viele Völker vor uns sind von ihrer Kulturstufe wieder gesunken und untergegangen. Sind wir auch schon im Niedergange? Vielfache Anzeichen deuten darauf hin. Von den Geborenen stirbt die Hälfte schon im ersten Lebensjahre. Die Mehrheit der Menschen ist leidend, und die meisten halten sich schon für gesund, wenn sie nicht mit einem ernsten organischen Leiden behaftet sind. Die geringe Schärfe der Sinne, die Entartung der Zähne, die starke Zunahme der Geisteskrankheiten, das Umsichgreifen der verheerenden Krankheiten (z. B. Schwindsucht) und vieles andere, sind bedenkliche Zeichen, daß unsere Kultur, auf die wir stolz sind, nicht die rechten Wege geht. Nach der physischen Seite hin sind die meisten Naturvölker uns Kulturmenschen weit überlegen. Sie sind geborene Athleten, widerstandsfähig gegen klimatische Einflüsse und Verletzungen und frei von vielen Krankheitszuständen, die uns belasten. Erst wenn unsere Kultur zu ihnen kommt, unterliegen sie denselben Schädigungen und Gefahren. Es gilt darum, gegen diese Kulturkrankheiten anzukämpfen, damit sie uns nicht dem Untergange zuführen. Dazu ist nötig, daß man die Bedingungen zur Gesunderhaltung kennt. Allein mit der hygienischen Bildung ist es bei uns mangelhaft bestellt. Das geht daraus hervor, in wie unvernünftiger Weise viele Menschen leben und die allerersten und einfachsten Gesundheitsregeln tagtäglich in grober Weise verletzen. Man denke z. B. an das Wohnungselend der Großstädte. Zwar sind die Wohnungen dort teuer, allein trotzdem würden sich sehr viele Menschen bessere und gesundere Wohnungen verschaffen können, wenn sie einesteils fest davon überzeugt wären, wie wichtig eine gesunde Wohnung für die Gesunderhaltung ist, und wenn andererseits nicht so viel Geld ausgegeben würde für falsche und direkte schädliche Lebensbedürfnisse. Es sei nur an die Unsummen gedacht, die für alkoholische Getränke, Tabak und andere Genußmittel ausgegeben werden. Was aber zum Leben notwendig ist, Luft und Licht, gesundheitliche Kleidung, Hautpflege usw., das wird meistens viel zu gering geachtet. Durch gesetzliche Maßnahmen, z. B. durch ein Wohnungsgesetz, lassen sich wohl einige Schäden abstellen, allein keine vollständige Hilfe erwarten, so lange nicht die hygienische Aufklärung bis in die untersten Schichten des Volkes dringt, und jedem klar ist, wie er zu leben hat, um sich und die Seinen gesund zu erhalten. Solche Bildung muß Gemeingut unseres Volkes werden; es genügt nicht, daß ein einzelner Stand diese Wissenschaft besitzt. In ähnlichem Sinne hat sich Professor Virchow ausgesprochen: „So lange die medizinische Wissenschaft nicht Volkswissenschaft geworden ist, so lange hat sie ihre Aufgabe nicht erfüllt.“ In diesem Sinne bemühen sich die Naturheilvereine, aufklärend zu wirken. Wenn die Zahl ihrer Mitglieder in der kurzen Zeit ihres Bestehens auf über 100 000 angewachsen ist, so zeigt das, daß dieses Bestreben im Volke Anklang findet, daß es volkstümlich ist. — Wenn man auch nicht mit allen Einzelheiten des Referenten einverstanden ist, so verdienen doch seine Anregungen zu einer gesunderen Lebensweise allgemeine Beachtung.

// **Stadttelegramme** sind von jetzt ab nicht nur innerhalb des Weichbildes der Stadt, sondern auch nach dem postamtlichen Landbestellbezirk zulässig. Demgemäß können jetzt auch in Oldenburg Telegramme nach Bürgerfelde, Blankenburg, Eversten u. s. w. sowie allen Außenbauten aufgegeben werden. An Gebühren werden neben den Telegrammgebühren die entstandenen baaren Auslagen an Botenkosten berechnet, die in der Regel verhältnismäßig niedrig bemessen werden. — Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt Telegramme dem weiter gereisten Empfänger nur noch dann nachgesandt werden, wenn dies entweder vom Absender durch den Vermerk FS vorgeschrieben oder vom Empfänger ausdrücklich beantragt ist. Ist dies nicht geschehen, dann werden die Telegramme nur unbestellbar gemeldet, sodaß meistens erst wieder ein neues Telegramm aufgegeben werden muß.

// **Die Acethylengasanlage für das Feldschlößchen** in Wechloy ist fast ganz fertig gestellt. Sämtliche Apparate, Leitungsrohre u. s. w. sind von der 1. thüringischen Acetylengas-Gesellschaft (Max Teichmann) in Erfurt geliefert und aufgestellt, derselben Gesellschaft, die auch die zwischenahner Beleuchtungsanlage ausführt. Der große Saal wird einer vollständigen Renovation unterworfen. Durch Wegnahme der Estrade wird er bedeutend erweitert.

* **Landwirtschafts-Gesellschaft.** Für den am 1. Dezember d. Js. beginnenden Kursus der oldenburgischen Hufbeschlagschule können noch zwei Schüler angenommen werden. Reflektanten wollen sich baldigst beim Generalsekretär der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft schriftlich oder persönlich melden unter Vorlegung ihrer Zeugnisse. Den am Kursus teilnehmenden Schülern kann aus der Kasse der L.-G. auf Antrag ein Zuschuß von 50 Mk. zugebilligt werden.

* **Gebrauchsmuster-Eintragungen.** 140 881. Löffel- oder greiferartige Hebel an Misch- und Knetmaschinen zur Entnahme von Proben. Otto Wommer, Türkismühle. — 140 804. Mit Paraffin durchquellte Korkpropfen, deren äußere, den Kork bedeckende Paraffinhaut wieder völlig entfernt ist. R. F. Ritter, Wilhelmshaven, und Folkert

Landesbibliothek Oldenburg

Wilken, Bant. — 140893. Rettungseinrichtung für die Mannschaft untergehender Schiffe, bestehend aus einem über dem Hinterdeck des Schiffes frei aufruhenden, mit Deck versehenen Ponton. Johann Sassen, Nordenham i. Old.

Vegetarischer Vortrag. Heute Abend spricht Paul Schirrmeister im „Kaiserhof“ über die haus- und volkswirtschaftlichen, sittlichen und gesundheitlichen Vorteile der vegetarischen Ernährung.

* * *

-r- Osternburg, 18. Oktober. Der Gesangverein der oldenburgischen Glashütte faßte in seiner letzten Versammlung den Beschluß, sein diesjähriges Stiftungsfest am ersten Sonntag im November in Dreisers Lokal zu feiern. An den Kriegerverein „Osternburg-Glashütte“ wird zu dieser Festlichkeit eine Einladung ergehen. Ferner stellte der Verein dem Komitee für Volksunterhaltungsabende seine Mitwirkung an einem Abend in Aussicht. — Der Kriegerverein „Osternburg-Glashütte“ versammelte sich am letzten Sonntag in seinem Vereinslokal. Die zahlreich besuchte Versammlung beschloß nach Verlesung des Protokolls, Großherzogs Geburtstag durch einen Kommers festlich zu begehen. Die zwei neuangemeldeten Mitglieder wurden aufgenommen, sodaß sich die Mitgliederzahl auf ca. 90 Kameraden beläuft. Alsdann wurden die Beiträge eingefordert und der Kamerad Karl Bödicker zum Vereinsboten gewählt. Zum Schluß wurde der Antrag angenommen, daß Kameraden, welche auf dem Glashüttenwerk beschäftigt sind und bereits einem Kriegerverein angehören oder angehört haben, ohne Zahlung des Eintrittsgeldes dem hiesigen Vereine beitreten können.

-e. Osternburg, 18. Oktober. Der osternburger Gesangverein (gegründet 1864), veranstaltet am Erntefest im Dreiserschen Saal ein Tanzkränzchen. Die Festlichkeiten dieses Vereins haben stets eine große Anziehungskraft ausgeübt, so daß eine starke Beteiligung seitens der Mitglieder und Vereinsfreunde auch für diesen Abend gesichert erscheint. — Das Beckersche Etablissement ist pachtweise von dem Kaufmann Georg von Lienen an der Sandstraße hierselbst mit Antritt zum 1. November d. J. übernommen worden.

X. **Brake,** 17. Oktober. Die norwegische Bark „Lowise“, mit einer Ladung Pitchpine von Mobile für Bremen bestimmt, mußte heute Brake als Nothafen anlaufen. Schon im Atlantik war bei einem Orkan die Ladung übergegangen, derart, daß die Backbord-Reeling im Wasser lag. Das Schiff erreichte jedoch glücklich die Weser. Einen Dampfer voraus, einen andern längsseit, sollte jetzt das Schiff unter Lotsenführung nach Bremen geschleppt werden. Unterwegs jedoch zeigte es sich, daß das Schiff dem Ruder nicht gehorchte. Man durfte es daher nicht wagen, nach Bremen hinaufzufahren und legte die „Lowise“ hier an den Pier.

)⌒(**Wildeshausen,** 17. Oktober. Letzten Sonntag hielt der Landtagsabgeordnete Rentier Wessels aus Oldenburg in der stark besuchten Versammlung der hiesigen Handwerkerinnung einen Vortrag „Wie ist dem Handwerk zu helfen?“ — Die gewerbliche Fortbildungsschule für Lehrlinge wird nunmehr am 1. November eröffnet. Der Unterricht erfolgt zunächst in zwei Abteilungen, je 4½ Stunde wöchentlich und zwar von 7½ bis 9 Uhr abends. Unterrichtsgegenstände sind Buchführung, Rechnen, Deutsch und Zeichnen. Der Unterricht wird erteilt durch die Herren Organist Kaiser, Lehrer Renken und Lehrer Moorkamp. — Der Schweinemarkt am letzten Freitag war mit annäherrd 300 Schweinen, namentlich Ferkeln, beschickt. Der Handel war ein flauer und infolge dessen ein Preisrückgang für Ferkel zu bemerken, für die Alterswoche wurde nur 1.50 bis 1.75 Mk. gezahlt. — In den letzten Wochen sind im abgebrannten Stadtteil wieder eine Anzahl neuer Gebäude fertiggestellt und bezogen worden. Die beim Hilfskomitee eingegangenen Gelder für die sechs bedürftigen Abgebrannten sind zum größten Teil verteilt worden. Eine Anzahl Gebäude ist noch im Bau begriffen, resp. wird mit dem Wiederaufbau in nächster Zeit begonnen. — Fortwährend nimmt die Zahl der Privatanschlüsse an die elektrische Centrale zu. Seit Monaten sind die Monteure einer bremer Firma mit der Herstellung der elektrischen Anlagen beschäftigt. Voraussichtlich wird auch die elektrische Straßenbeleuchtung demnächst erweitert; hoffentlich wird auch die hiesige Bahnhofsanlage baldigst elektrische Beleuchtung erhalten.

-o- Blexen, 17. Oktober. Unter Leitung des Amtshauptmanns fand gestern in O. Michaels Gasthause hierselbst die Ergänzungswahl des Schulausschusses statt. An Stelle der ausscheidenden bezw. schon ausgeschiedenen Mitglieder Langenberg, Böger, Dicksen und Jochens, wurden gewählt B. Thaden-Blexen, J. Frels-Blexerdeich, H. Röhrleef-Blexerwurp und K. Plump-Einswarden. Als Ersatz für das ausscheidende Mitglied E. Mengers wurde G. Dircksen wiedergewählt. Zu Stellvertretern wurden alsdann gewählt Rademacher, Kollmann und Kellers. Angesichts der Wichtigkeit dieser Wahl hätte man eine viel regere Teilnahme erwarten sollen. — Der hiesige Gesangverein hielt gestern im Vereinslokale eine Generalversammlung ab. Dem Berichte des Rechnungsführers entnehmen wir, daß den 225 Einnahmen etwa 220 Mk. Ausgaben entgegenstehen. Bei dem 2. Punkte der Tagesordnung, betreffend Neuwahl des Vorstandes, wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Lampe, Michaels und Vormann, wiedergewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren W. Mengers und E. Büsing. Der Verein zählt gegenwärtig 31 aktive und 17 passive Mitglieder. Während im Laufe des Sommers monatlich nur einmal ein Singabend stattfand, werden fortan die regelmäßigen Uebungen wieder aufgenommen. — An Wegeumlagen pro Mai 1900/1901 sind von den Eingesessenen unserer Gemeinde zu zahlen nach dem Grundbesitz 90 Pfg. für das Hektar, an Chausseeumlagen 39 % der Grund- und Gebäudesteuer, eine Gemeindeumlage von 32 % der Gesamtsteuer und an Armensteuer 30 % der Einkommensteuer.

-o- Blexen, 17. Oktober. Wegen zu hoher Vorbelastung zu den Kosten der im Bau begriffenen Chaussee Blexen-Blexerdeich haben gestern mehrere zur Vorbelastung Herangezogene Reklamation eingereicht, und ihre diesbezüglichen Gründe zu Protokoll gegeben. Die zustehende Behörde wird nunmehr über die Zuständigkeit der vorgebrachten Gründe zu entscheiden haben. — Vom Amte Ellwürden wird in betreff des 9 Uhr-Ladenschlusses bekannt gemacht, daß in Anwendung der in § 139 der Gewerbeordnung der Ortspolizei erteilten Ermächtigung in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober an jedem Sonnabend und ferner an den sechs Wochentagen vor dem 24. Dezember die öffentlichen Verkaufsstellen bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen.

Aus aller Welt.

Als Mord oder Totschlag

charakterisiert sich laut „B. L.-A.“ nach dem Ergebnis der am Dienstag vorgenommenen Obduktion das an der Prostituierten Auguste Nerger verübte Verbrechen, welche, wie wir mitteilten, am vorigen Sonntag im Keller des Hauses Schulzendorferstraße 7 tot aufgefunden wurde. Der That dringend verdächtig ist der 38jährige Arbeiter Rich. Müller; er sitzt hinter Schloß und Riegel, und das ihn belastende Material hat sich bereits sehr stark angehäuft.

* * *

Es ist nichts so fein gesponnen.

Nach dreiundzwanzig Jahren ist jetzt die Spur einer Mordthat in Schmiedeberg in Schlesien wieder aufgenommen worden, der im Juli 1877 der gräflich Schaffgotsche Revierförster Frey zum Opfer fiel. Der Beamte büßte im Kampfe mit Wilderern sein Leben ein. Kurz vor dem Tod fand er noch die Kraft, mit blutiger Hand das Signalement des Mörders in seinen Jagdkalender einzutragen. Trotzdem wurde der Mörder nicht gefunden, und die That wäre in Vergessenheit geraten, wenn nicht Theodor Fontane in seinem Roman „Quitt“ die schreckliche That der Vergessenheit entrissen hätte. Jetzt ist der Stellenbesitzer Schier aus Södrich unter dem Verdacht, an dem Mord beteiligt zu sein, verhaftet worden. Schier war mit einem Schuhmacher Sommer befreundet, geriet jedoch bei seinem Freunde in den Verdacht, daß er gegen ihn eine Anzeige wegen Wilddieberei erstattet habe. Sommer brachte nunmehr Aeußerungen des Schier in die Oeffentlichkeit, denen zufolge er den Mörder des Frey kenne. Auch soll Sommer im Streit mit Schier geäußert haben: „Ich bin kein Frey!“ Die Untersuchungsbehörde in Schmiedeberg nahm deshalb den Schier in Verhör und daraufhin in Untersuchungshaft.

* * *

Das Ende einer Hochzeit.

Einen traurigen Ausgang hat in Rastenburg die Hochzeitsfeier des Militäranwärters Wings mit der Schneiderin Stachowitz genommen. Weil seine angetraute Frau mit einem Gast mehrere Runden tanzte, regte sich in W. die Eifersucht, und er wurde gegen die Tanzenden und seine Schwiegermutter, die ihm Vorwürfe machte, thätlich. In ihrer Verzweiflung trank die junge Frau Karbolsäure, um sich zu vergiften. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, ihr Mann dagegen verhaftet.

* * *

Humoristisches.

Realpolitik. Cohn: Sie haben Ihre Buben taufen lassen, Herr Löw? Löw: Natürlich, bitte Sie, bei der Zeit. Cohn: Und die beiden Mädchen auch? Löw: Die nicht — man kann nicht wissen, wer sie einmal heiraten will — Mädl läßt man am besten transito liegen. — Aus einem Briefe: „Nur ein Todesfall bringt hier und da Leben in unser stilles Dorf.“ („Jugend“.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 18. Oktbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94	94,55
3½ pCt. do. do.	94	94,55
3 pCt. do. do.	85,20	85,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	82	83
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126	126,80
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,70	94,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,30	94,85
3 pCt. do. do.	85,20	85,75
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	91,30
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
4½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
3 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,45	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94.[illegible]0	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,45	94
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,50	5[illegible],25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	94,90	95 45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,45	99,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsip.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,19	4,24
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 125,90 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5 pCt.
Darlehenszins do.	do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel		5 pCt.
do. do.	Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 17. Oktober 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,80
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 16. Oktober. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier. Gestriger Auftrieb inkl. des vorgestrigen Bestandes 206 Rinder, 656 Schweine, 76 Kälber, 327 Schafe. Geschlachtet wurden 128 Rinder, 637 Schweine, 62 Kälber, 250 Schafe. Lebend ausgeführt: 7 Rinder, 16 Schweine, 14 Kälber, 37 Schafe, Bestand: 71 Rinder, 3 Schweine, — Kälber, 40 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 53—63 Mk., Quenen 52—62 Mk., Stiere 50—60 Mk., Kühe 48—60 Mk., Schweine 50—56 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 40—60 Mk.

Unverkauft blieben 20 Rinder, 40 Schafe.

Hamburg, 16. Oktober. Auf dem gestrigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1550 Rinder und 2619 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 62—64 M., 2. do. 57—60 M., junge fette Kühe 56—59 M., ältere 50—53 M., geringere 45—47 M., Bullen nach Qualität 49—58 M., Schafe 1. Qualität 57—61 M., 2. do. 49—54 M., 3. do. 43—48 M. Der Rindermarkt war gut beschickt. Handel zögernd und im Ganzen unter der Gunst der kälteren Witterung wieder etwas lebhafter bei gleichen Preisen. Die Zufuhr zum Hammelmarkt war recht erheblich, wodurch der Handel sich verlangsamte und ein kleiner Preisrückgang bewirkt wurde.

Hamburg, 17. Oktober. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 2160 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 55—56 Mk., leichte 54—55 Mk., Sauen 48 bis 52 Mk. und Ferkel 48—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Kälberhandel gestern gut. Zugeführt 1210 Stück. Preise: Beste 90—104 Mk., geringere 60—85 Mk. pr. 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise

vom 17. Oktober 1900.		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „	1	—
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	62
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	85
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Hasen		3	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	10
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		10	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
17. Okt.	7 U. Nm.	+ 6	759,3	28. 5,7	17. Okt.	+ 9,6	+ 8,8
18. Okt.	8 „ Vm.	+ 7,2	757,2	27.11,7	18. Okt.	—	

Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00 (a. Sonn- u. Festtg.)	
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12		9.35
Brake über Loy		8.20		11.33		2.37	6.27		10.10
Leer-Neuschanz		8.20		11.25		3.11	7.14		10.35
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	(nur b. Leer)

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33 (a. Sonn- u. Festtg.)
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	
Brake über Loy	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15	
Leer-Neuschanz	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 (nur ab Quakenbrück)		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bei der am 9. d. M. vorgenommenen Auslosung der 3½%igen Anleihe der Stadt Oldenburg vom 25. Januar 1893 sind folgende Nummern gezogen worden:

Litr. A. Nr. 30, 41, 116.
Litr. B. Nr. 320, 343, 519, 603, 616.
Litr. C. Nr. 643, 850.
Litr. D. Nr. 887, 895, 1021.
Litr. E. Nr. 1048, 1155.

Der Betrag dieser Schuldverschreibungen kann vom 1. April 1901 an zum Nennwerte bei der Oldenburgischen Landesbank gegen Einlieferung der Schuldscheine erhoben werden.

Mit den Schuldscheinen sind die nicht fälligen Zinsscheine einzuliefern, andernfalls der Wertbetrag der fehlenden Zinsscheine vom Kapital gekürzt wird.

Oldenburg, den 11. Oktober 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat wird an dem ersten Sonntage im November und im Mai eine Verlängerung der Geschäftszeit für Gehilfen usw. im Handelsgewerbe **nicht mehr** zulassen. Auch der Ladenschluß hat daher an diesen Tagen zu derselben Zeit wie an den übrigen Sonntagen stattzufinden.

Oldenburg, den 15. Oktober 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Oldenburgische Staatsbahn.

Anläßlich des Wideshauser Herbstmarktes wird am Montag, den 22. d. Mts., 10.25 abends ein **Sonderpersonenzug von Wildeshausen nach Vechta** gefahren werden, der auf allen Stationen halten und 11.15 in Vechta eintreffen wird.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Zwischenahn. Der Hausmann **Gerd Ahrens** in **Kaihausen** läßt seine bei der Brauerei belegene

Heuerstelle

mit Antritt zum 1. Mai 1901 am

Mittwoch,
den 24. Okt. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Caspers** Wirtshause in **Kaihausen** auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.

B. D. Oltmanns.

Zu verk. eine **Nähmaschine** (Fußbetrieb). Preis 15 ℳ.
Ackerstraße 3.

Wüfting. Zu verk. eine schw., nahe am Kalben steh. **Kuh. J. D. Witte.**

Wüfting. Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.**
K. Fuge.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) No. 444

versend. pr. Nachn. anerkannt solide **Concert-Zug-Harmonikas** ca. 34 cm hoch, m. garantirt stärksten Stimmen, offener Klaviatur, **verbess. Stahlfederung,** 3thl. (11flt.) Doppelbalg m. best. Metallschutzecken (Eckenschon.) Doppelbässen

10 Tast.,	2chör.	2 Reg.,	50 Stim.	M.	5.—	Schule,
10	3	3	70		7.50	und Kiste
10	4	4	90		9.50	umsonst,
10	6	6	130		15.—	Porto
21	2mal 2chör.,		108		11.—	extra.
21	6 echt. Reg.,		158		37.—	Andere

Harm. (105 versch. Nr.) pr. St. v. M. 3.50 bis 80.— **Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions.** Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. ☞ Wir bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger offerirt. zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweitem Einkauf verlange man unsern großen illustr. Catalog umsonst. — **Ueber 3000 Dankschreiben.**

Hankhausen. Empfehle meinen angekauften **Rindstier** zum Decken.
Friedr. Küpker.

Zu verk.: Bettstelle mit Sprungfeder-Rahmen-Matratze, g. Bett, Waschtisch, gr. Bettkiste, Eckschrank, Waschmaschine und 3 Rohrstühle.
Schäferstraße 16, z. S.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Auktions- u. Pachtgelder-Hebungen:

in **Elsfleth** (Bargmann) Sonnabend, 27. Oktober, 11—12 Uhr,
in **Oldenbrok** (Bielefeld) Sonntag, 28. Oktober, 4—5 Uhr,
in **Moordorf** (Ritter) Mittwoch, 31. Oktober (Reformationsfest) 3—4 Uhr,
in **Butteldorf** (Vollers) Mittwoch, 31. Oktober (Reformationsfest) 5—6 Uhr,
in **Bollenhagen** (Ahrens) Sonnabend, 3. November, 5—6 Uhr,
in **Dalsper** (Cordes) Sonntag, 4. November, 3—4 Uhr,
in **Eckfleth** (Gräper) Sonntag, 4. November, 4—5 Uhr,
in **Nordermoor** (Brunken) Sonntag, 4. November, 6—7 Uhr,
in **Rastede** (Anton Günther) Sonntag, 11. November, 3—5 Uhr,
in **Oldenburg** (Frerichs) Mittwoch, 14. November, 11—1 Uhr,
in **Wahnbeck** (Hesterkrug) Sonntag, 18. November, 6—7 Uhr.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Wegen Aufgabe eines besseren Haushalts werde ich am

Freitag,
den 26. Okt. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,
im Saale der Rudelsburg an der Ofenerstraße hierselbst:

1 Sofa und 4 Sessel mit grünem Plüschbezug, 1 achteckigen Tisch, 1 Spiegel (Trumeaux), 1 Salonschrank, 1 Paneelborte, grüne Plüschportieren mit Stangen, 1 massiv. eich. Buffet, 1 eich. Spiegel m. Spiegelschrank, 1 Luttertisch, 1 Satteltaschensofa, 1 Ausziehetisch, 1 Nähtisch, 1 Kaffeetisch, Stuben- und Küchentische, Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 2 Waschtische, 1 Bettstelle mit Matratzen, Betten, Spiegel, Handtuchhalter, 1 Waschtrog, Bücherborte, 1 Wringmaschine, Eimer, Ballien &c.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind so gut wie neu, elegant und dauerhaft gearbeitet.

W. Köhler, Aukt.

Auf obiger Auktion gelangen weiter zum Verkaufe:

☞ **zwei neue Plüschgarnituren, einige fast neue Herrenanzüge, Ueberzieher &c.**

W. Köhler, Aukt.

Schlüte. Hausmann **D. Oetken, Neuenhuntorf,** läßt am

Dienstag,
den 6. Novbr. d. J.,

nachmittags 3½ Uhr,
in **Leverenz'** Gasthause in **Berne** die zu seinem, in **Ranzenbüttel** belegenem olim Koopmannschen Bau gehörenden Ländereien,

ca. 700 Sch.-S.
Fettweiden, Weiden für Jungvieh u. Mähland

von dem Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden auf ein oder mehrere Jahre verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein
C. H. Bulling, Aukt.

Lohermoor-Großenmeer. Empf. meinen prämiierten **Eber** zum Decken.
Joh. Oestmann.

Gewerk-Verein.

Am Sonntag, den 21. d. Mts., nachm. 2½ Uhr:

Versammlung
der Maschinenbau- u. Metallarbeiter
Ortsvereine Oldenburg und Osternburg
☞ **im „Kaiserhof".** ☜

Tagesordnung:
Vortrag des Kollegen Temsel-Hannover
über:

Warum und wie organisieren wir uns?

☞ **Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder, sowie auch der Mitglieder der Ortsvereine der Fabrik- u. Handarbeiter unbedingt notwendig.**

Die Ausschüsse.

Verbands-Junggeflügel-Ausstellung
am 3. und 4. Novbr. d. J.
im „Tivoli" zu Elsfleth.

Schluß der Anmeldungen am 20. Oktober. Programme, Anmeldebogen &c. durch Herrn **A. Körber, Elsfleth.**

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg i./Gr.
Peterstrasse 5.
Anfertigung von Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller und sauberer Ausführung
zu den billigsten Preisen.

Baumaterialien,

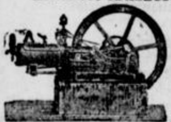
als:

Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lethmather Kalk, Gips, Ransbacher Mosaikplatten, Saargemünder Thonplatten, Trottoirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Trittstufen und -Gossensteine, bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Falzziegel, Kleinesche Decke, Schweineströge, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine &c. empfehle zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. **Fernsprecher Nr. 75.**

Neuer Motor „Benz"
☞ **für Gas, Benzin und Benzol** von ⅓ Pferdekräften an. ☜
Höchste Auszeichnungen! Gegründet 1882.



Generator-Gasmotor „Benz"
von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 ₰,
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.
Bereits 5400 Motoren mit 27,000 Pferdekräften abgeliefert.
Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.
Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G.,
Mannheim (Baden).
Vertreter f. d. Herzogt. Oldenburg: **Herm. Meyer,** Maschinenfabrik.

Hude. Joh. Heinemann zu Hurrel läßt die seiner Ehefrau gehörige Brunssche

Landstelle

in **Kimmen** (wegen Ankaufs des jetzigen Pächters), bestehend aus

sehr kompl. Gebäuden und reichlich 20 Hektar besten Acker- u. Grünländereien &c.

am

Mittwoch,
den 24. Okt. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Brackhahns Wirtshause** daselbst öffentlich auf längere Jahre zur Verheuerung aufsetzen, wozu einladet
G. Haverkamp, Aukt.

Rastede. Empfehle meinen einstimmig angekörten **Eber** zum Decken.
Ahlert Brötje.

Osternburg.

Am

Dienstag,
den 23. Okt. d. J.,
nachm. 2½ Uhr anfgd.,

sollen im Hause **Langenweg 29** folgende Sachen, als:

1 Glasschrank mit Aufsatz, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Blumentisch, 2 Spiegel, 1 amerik. Wanduhr, 1 Regulator, 2 Sessel, 5 Rohrstühle, 6 Küchenstühle, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Küchentische, 2 Regentonnen, 1 Ziege und was sich sonst vorfinden wird,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Auktionator.

Zu kaufen gesucht ein 5—6jähriger **Lithauer** und ein gut erh. **Breakwagen. G. Heeren,** Stau 21.

Vergantung.

Bloherfelde. Der Landmann Heinr. Ridder zu Bloherfelde läßt am

Montag,
den 29. Okt. d. Js.,

nachmittags 2 Uhr anf.,
wegen Verkleinerung der Landwirtschaft öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Milchkühe,
3 gut erhaltene Ackerwagen,

1 Jauchetrog, 2 eiserne und 1 hölzernen Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, Schränke, Tische und was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Everften.

Hühneraugen

beseitigt man mit **Hühneraugencollodium** von: **E. Walther,** Halle a. S. Zu haben bei **Paul Herrmann,** Bremerstraße 17.

Eine neue Sendung süßer italienischer

Weintrauben

traf ein. **D. G. Lampe.**

Echte **Frankfurter Würstchen,** Paar 20 ₰, empf. **D. G. Lampe.**

Geräucherte Aale,

Kieler Sprott und **Bückinge, Rollmöpse, Sardellen, Sardinen** empf.
D. G. Lampe.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens geeign. Geldgeber nachgew. Adressiert. u. frankiertes Couvert z. Rückantwort. **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 3.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Everften. Freitag, 19. Oktober (Erntefest):
☞ **Ball,** ☜
wozu freundl. einladet **Labohm Ww.**

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 21. d. Mts.:
Großes
Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 21. d. M.:
Großer Ball,
verbunden mit
Gratisverlosung e. Schweines.
Jeder Besucher, auch Damen, erhält also ein Los **gratis.**
Es ladet freundlichst ein
Adalbert Becker.

Klub „Tabkenburg",
Everften.
Sonnabend, den 20. d. Mts.:
Monatsversammlung.
Anfang 9 Uhr.
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabr.,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Torf- u. Kohlenkasten, sowie Ofenvorsetzer.

Oldenburger Bank.

Schüttingstrasse 20.

Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust.

Bezeichnung der Wertpapiere	Ziehungstag	Prämiensatz	Eventueller Verlust.
Braunschweiger 20 Thaler-Lose . . .	1. November	Mk. 1,30 pro Stück	ca. Mk. 56,— p. Stück
Neuenburger 10 frs.-Lose von 1857 . .	2. November	„ 1,40 „ „	„ „ 18,— „ „
Oldenburger 40 Thaler-Lose	**1. November**	„ **1.40** „ „	„ „ **35,—** „ „
Ansbach Gunzenhausener 7 Fl.-Lose . .	15. November	„ 2,25 „ „	„ „ 20,— „ „
Ungarische 100 Fl.-Lose	15. November	„ 0,60 „ „	„ „ 10,— „ „

Wir übernehmen die Versicherung der vorstehenden Wertpapiere zu den dabei bemerkten Prämiensätzen und gewähren die Schadloshaltung je nach Antrag durch **Ersatzstücke** oder auch durch **Barentschädigung.**

Versicherung aller anderen in Frage kommenden Effekten billigst. Ausführlicher Prämientarif an unserer Kasse.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Uhren- und Goldwaren-Geschäft von Diedr. Sündermann,

Langestraße 65,

empfiehlt stets größte Auswahl in allen Sorten

Uhren.

Silb. Damenuhren mit Goldrand von **10** ℳ an, dito sehr gute Qualitäten **18—25** ℳ, **gold. Damenuhren** von **20** ℳ an, gute Qualitäten von **30—50** ℳ, **sehr feine** von **50** ℳ an bis zu den **feinsten** in großer Auswahl. — **Herren-Uhren** in **Gold-, Silber, Doublé** und **Nickel** von den **billigsten** bis zu den **feinsten** in **Anker-** und **Cylindergang neuester Systeme.** — **Regulateure u. moderne Hängeuhren** in **Nußbaum u. Eiche,** sowie **Stand- und Weckuhren** von **2,50** ℳ an. — **Taschen- u. Wanduhren unter schriftlicher 3jähriger reeller Garantie.**

Uhrketten

in massiv **Gold** und **Silber** jetzt mit **10%** **Rabatt,** sowie **Gold-Charnierketten** mit **20—25%,** 14kar. Goldauflage, nicht von massiv Gold zu unterscheiden, unter Garantie des guten Tragens auf lange Jahre, von **10** bis **30** ℳ, feinste **Doubleketten** von **8—20** ℳ, dito amerik. Double von **2** ℳ an. Spezialität in **langen Damenuhrketten** von **1—100** ℳ.

Echte Schmucksachen,

als **Kolliers, Armbänder, Broschen, Ohrringe** rc., **echt goldene Freundschafts-** und **Trauringe in allen Preislagen.**

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Bremen.

Hotel u. Restaurant Börsenhalle

Am Wall 161.

Ganz nahe dem Stadttheater.

Den Besuchern des **Freimarktes** halte ich mein

Restaurant

bestens empfohlen.

Diners von 1—8 Uhr à 1.50 ℳ

Reichhaltige Abendkarte.

Gebr. Hoffmann
(früher Cicke.)

Drielaker Hof. Am Sonntag, den 21. d. M.:

Großer Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gerh. Barkemeyer.

Sonntag, 21. d. M.:

Bloh. **Kleiner Ball,** wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Nachmittagszug nach Bloh 3.11 Uhr.

Tweelbäke.

Verein „Unter uns".

Sonntag, den 21. d. Mts., abends **7** Uhr:

Außerordentl. Versammlung in Harms' Wirtshause. **D. V.**

Turn-Verein „Jahn", Oldenburg.

Am Sonntag, den 21. Oktober 1900:

Turnfahrt

durch den Wildenloh nach Bloh und Ofen.

Abmarsch vom Vereinslokal „Hotel zum Lindenhof" nachm. Punkt 3 Uhr.

Der Turnrat.

Etzhorn.

Sonntag, den 21. Oktbr.:

Ball,

wozu ergebenst einladet

Emil Klöver.

Abendzug nach Oldenburg 9,02.

Metjendorf. Am Erntefesttage:

Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Frölje.

Osternburg.

Saal-Schiess-Verein „Tell".

Am Sonntag, den 21. Oktbr.:

2. Stiftungsfest

im Saale des Herrn **L. Koopmann,** Bremer Chaussee.

Der Vorstand.

Osternburger Gesangverein

(gegr. **1864**).

Freitag, 19. Oktober (Erntefest):

Tanzkränzchen

in Dreisers Gasthaus.

Anfang 7 Uhr.

NB. Die nächste Singstunde findet am **Mittwoch,** 17. Oktober, statt, und werden die Mitglieder um allseitiges Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

„Oberlether Krug."

Oberlethe.

Am Freitag, den 19. Oktober:

Ernteball,

wozu freundl. einladet **Aug. John.**

Jeddeloh I.

Am Sonntag, den 4. Novbr. d. J.:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **H. Witte.**

Knechte- und Kutscher-Verein

Oldenburg und Umgegend.

Tanzkränzchen

am Freitag, den 19. Oktbr. 1900 (Erntefest) **im Hotel zum Lindenhof.**

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. V.**

Moorriemer Handwerker-Innung.

Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

in Gräpers Gasthause.

Tagesordnung:

1. Ausfüllung des von der Handwerkerkammer eingegangenen Fragebogens.
2. Betr. Krankenkassen-Statut.
3. Einheitliche Preise.
4. Aufstellung des Haushaltsplans pro 1901.
5. Hebung der Beiträge.

Der Vorstand.

Ipwege. Am 19. Okt. (Erntefest):

Ball,

wozu freundl. einladet **D. Bunjes.**

Doodts Etablissement.

Freitag, den 19. Oktbr.:

Zwei große Vorstellungen

im großen Saal.

Auftreten der neu engagierten Spezialitäten-Gesellschaft mit ganz vorzüglichem Programm.

Anfang 6 und 8 Uhr.

Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Oberhausen. Am Sonntag, den 4. November:

Ball,

wozu frdl. einladet Ww. Köhler.

Osterscheps. Gesangverein „Eintracht".

Am Sonntag, den 21. d. Mts., nachm. 6 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Gesangsfreunde, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich einfinden zur Versammlung. **D. V.**

Allen Freunden zur Nachricht, daß Sonntag, den 21. d. M., die **Vorträge** im „Hotel zur Krone", Elisenstraße, wieder anf. **Annahuse Wagner.**

Tanz-Unterricht

im Saale „Zur fröhl. Wiederkunft" heute (Donnerstag) u. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend nächster Woche, abends von 8 Uhr an. Neue Schüler w. dann noch aufgenommen.

F. Schröder, Tanzlehrer.

Wohnungen.

Zu vermieten auf 1. Novbr. eine schöne **Oberwohnung** (keine Schrägk.) mit allem Zubehör.

Näheres Bahnhofsplatz 1, unten.

Unm. **Stube** u. K. z. verm. Neuestr. 6.

Frdl. **Logis** zu verm. Bürgereschstr. 5b

Zu verm. freundl. möblierte **Stube mit Bett.**

Goertz, Mottenstraße 7 a I.

Wohnung für 1 Pers. z. 1. Nov. zu verm. Lerchenstr. 5.

E. j. Mann erh. **Logis.** Kurwickstr. 30.

Die schöne abschließbare Oberwohnung Ziegelhofstraße 19 steht zum 1. Mai anderweitig zu vermieten.

Egberts.

Ofen. Z. v. 2 Woh. m. Land. H. Janßen.

Vakanzen und Stellengesuche.

Buchbindergehilfe

sucht auf sofort Stellung.

D. Harms, Buchb., **Westerstede.**

Neuenkruge. Gesucht auf sofort ein **Stellmachergeselle.**

Aug. Gerdes.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort oder November ein **Dienstknecht.**

Joh. Bakenhus.

Gesucht zum 1. November ein

Hausknecht.

E. G. Büsing & Co., Haarenstr. 46.

Zu vergeben die Vertretung

einer erstklassigen amerikanischen

Mähmaschine.

Gefl. Offerten unter S. 584 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu bald gesucht in Molkerei ersten Ranges bei Berlin

Lehrling bezw. Volontär.

Lehrzeit 6 bis 12 Monate u. nachher gute Stellung.

Wiese, Molkerei-Inspektor, **Beelitz i. Mark.**

Zu November ein tüchtiger **Wurstmacher- und Kundschaftsgeselle,** der in Oldenburg bekannt ist. **Monatslohn 50** ℳ. Gute Zeugnisse erforderl.

Offerten bis zum 22. d. Mts. an **G. Heeren,** Stau erbeten.

Suche für Bremen, Wilhelmshaven, Bremerhaven, Göttingen perf. Köchin, bess. Hausmädchen, fr. Reise, hoh. Lohn.

Suche viele junge Mädchen für feine Häuser, schlicht um schlicht und gegen gutes Salär.

Suche ein stres junges Mädchen für Haushalt und Laden (Bäckerei und Konditorei), Salär bis 150 ℳ, größ. Mädchen zur Seite.

Suche viele Zimmermädchen, Waschmädchen, Mädchen für Küche u. Haus.

Suche viele Groß- und Kleinknechte für Stadt und Landwirtschaft, kleine und große Mädchen für Landwirtschaft zum 1. November, hoher Lohn.

Suche mehrere junge Mädchen zum Kochenerlernen, schlicht um schlicht bei freier Station.

Frau Kruse,

Bahnhofstraße 17.

Tücht. Erdarbeiter

sofort gesucht.

Kanalisationsbau Oldenburg.

Kellner

sucht Stellung auf sofort oder später Alter 18 Jahre.

Gefl. Offerten unter **W. S.** postlagernd Norden (Ostfriesl.) erbeten.

Oldenburg. Gesucht zum 1. Nov. ein älterer, zuverlässiger unverheirateter **Arbeiter als Knecht,** welcher mit einem Pferde umzugehen weiß. Leichte Arbeiten. Näheres bei Herrn Gastwirt **H. Gramberg,** am Markt.

Gesucht auf sofort od. 1. Nov. ein Knecht von 15—17 Jahren.

Heinr. Kayser, Alexanderweg 31.

Brennerei

sucht für eingeführte Touren in **Ostfriesland** und **Oldenburg** einen tüchtigen, zuverlässigen

Reisenden.

Antritt 1. Januar.

Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter **S. 585** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaff in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 18. Oktober 1900.

Das Heim für junge Kaufleute.

II. **Oldenburg**, 18. Oktober.

Nach dem Beschlusse der letzten Versammlung der Interessenten wird das Heim für junge Kaufleute nächsten Sonntag, den 21. Oktober d. J., für das jetzige neunte Winterhalbjahr eröffnet werden. Die leitende Kommission hat die Rechnung für 1. Juli 1899/1900 abgelegt; leider hat dieselbe mit einem Fehlbetrage schließen müssen; es waren 204 Mk. 30 Pf. eingenommen, wogegen die Ausgaben auf 253 Mk. 47 Pf. angelaufen waren. Die freiwilligen Beiträge sind indessen — Dank den Spendern! — für 1900/1901 in gewohnter Weise eingekommen, und man wird versuchen müssen, mit einem etwas mageren Voranschlag für diesen Winter durchzukommen.

Das Heim zu besuchen sind alle jungen Kaufleute berechtigt, ganz abgesehen von der Beitragspflicht und Beitragszahlung. Das Institut soll allen jungen Kaufleuten einen freiwilligen Aufenthaltsort bieten, wo sie ohne jeden Zwang einen Austausch ihrer Interessen abhalten können, und wo ihnen angenehme und lehrreiche Unterhaltung geboten wird. Illustrierte Schriften, Bücher, Gesellschaftsspiele, wie auch ein Billard stehen bereit. Das Heim wird an allen Sonn- und Festtagen, nachmittags von 3—10 Uhr in dem oberen Saale der Markthalle geöffnet sein. Auch für diese Winterperiode wird ein Kalfaktor angestellt, der dauernd anwesend ist, um für Wärme, Licht und gute Ordnung zu sorgen, so daß die jungen Leute in jeder Weise gut aufgehoben sind und ihr Recht bekommen.

Die Kommission will nicht unterlassen, an sämtliche Geschäftsinhaber der Stadt und deren nächsten Umgebung die Bitte zu richten, ihre jungen Leute, insbesondere die Lehrlinge, auf das Heim für junge Kaufleute aufmerksam zu machen und zum fleißigen Besuche desselben anzuhalten. Die Mitglieder der Kommission: Paul Danckwardt, A. G. Gehrels, Franz Kollstede, H. G. Müller, Fr. Schauenburg, Chr. Steinmeyer, H. Wilking und H. Willers, nehmen Anmeldungen entgegen, auch können die jungen Leute, während das Heim offen ist, sich daselbst anmelden.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 17. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Agent Johann Bernhard Boeckers aus Scharbingen war durch Urteil des Landgerichts vom 11. April 1900 wegen Betrugsverbrechens in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, eine Geldstrafe von 300 Mark und zu Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte mit Erfolg Revision eingelegt, indem das Reichsgericht das landgerichtliche Urteil aufhob und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht zurückverwies. Die erneute Verhandlung, welche heute stattfand, endete mit der Verurteilung des Angeklagten in Zusammenziehung mit einer vom königlichen Landgericht Osnabrück gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, 600 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust.

2. Die Stundenfrau Witwe Helene Mohrmann, geb. Rosenbohm, wohnhaft hierselbst, war wegen 8 verschiedener Diebstähle angeklagt. Ueber die Straftaten der Angeklagten haben wir seinerzeit schon an anderer Stelle berichtet. Nach dem Anklagetenor wird sie beschuldigt, zu 8 verschiedenen Malen ein Sparkassenbuch, welches im Besitz der Ehefrau des Eisenbahnassistenten Bartholomäus war, aus einer Kommode der Frau Bartholomäus genommen, darauf im ganzen 500 Mark für sich erhoben und sodann das Sparkassenbuch wieder an seinen alten Aufbewahrungsort gelegt zu haben. Die Angeklagte, welche vollkommen geständig ist, muß ihren groben Vertrauensbruch mit 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust büßen.

3. Der Schneidergeselle Heinrich Göhring aus Verden, zur Zeit hier in Haft, ein alter, rückfälliger Dieb, der schon etliche Jahre Zuchthaus wegen Diebstahls abgesessen hat, hatte sich abermals dieses Verbrechens schuldig gemacht. Er war angeklagt, am 13. August d. J. zu Westerstede dem Tischler Lüdke etwa 70 Mark gestohlen zu haben. Der Angeklagte und Lüdke, beide auf Wanderschaft begriffen, trafen sich an dem fraglichen Tage in Westerstede und legten sich, nachdem sie zuvor in einer Wirtschaft gezecht hatten, in angetrunkenem Zustande in einen Weggraben. Lüdke schlief ein und bemerkte, als er wieder erwachte, daß sein Geld und auch der Angeklagte verschwunden waren. Letzterer wurde dann in Oldenburg verhaftet, leugnete aber zunächst den Besitz des Geldes und behauptete später, als das Geld bei ihm gefunden wurde, Lüdke habe es ihm geschenkt. Das Gericht war jedoch anderer Meinung, hielt den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn in Anbetracht seiner schweren Vorstrafen und der bei Ausübung des Diebstahls bethätigten gemeinen Gesinnung in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von **Richard Voß**.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)

Wie in Verzauberung hing das Kloster am Rande des Abgrundes; ringsum unzugängliche, starrende, leichenfarbene Felsen, darüber ein Stücklein Himmels, darunter die schwarze Tiefe. Das war hier die Welt, und — „das ist eine Welt!“

Das Heiligtum war in der That verlassen worden, wofür ich im Herzen dem Himmel dankte. Das schwarze Thor in der weißen Mauer, darüber das rote Kreuz aufstieg und das verschlossen das Kloster zur Festung machte, stand weit offen. Gras und Unkraut bedeckten die Schwelle, die ich, von keiner Hüterin der heiligen Gruft, keiner lebendig Begrabenen zürnend zurückgewiesen, zögernd überschritt.

Da stand ich nun und wäre am liebsten wieder zurückgewichen, am liebsten geflohen. Denn wenn die schwarze Pforte plötzlich hinter mir zugeschlagen, ich hinter dem roten Kreuz gefangen wäre, lebendig begraben in dem toten Ort . . . In der hereinbrechenden Nacht vor mir ein mit Gras und Unkraut überwucherter kleiner Hof, eine von Gras und Unkraut überwucherte steinerne Treppe, die zu einem hohen, monumentalen Portal emporführte, darüber sich lebensgroß eine Gestalt in weißen, feierlichen Gewändern umwallt erhob; die Bildsäule S. Romualds.

Ich hatte bis dahin nicht für möglich gehalten, daß eine Statue einen solchen spukhaften Eindruck hervorbringen könne.

Wie der Geist der Stätte, als der Genius des trostlosen Ortes schien das blasse Marmorbild über dem Eingang zu dem Hause des Heiligen zu schweben, sein Wächter in der Wildnis.

Langsam die Stufen hinaufschreitend, vor der Kirchenthür stehend, mußte ich denken, wie viel Menschenleid in dieses Gotteshaus seinen Einzug gehalten, und ich fühlte mich von des Lebens ganzem Jammer gepackt.

In dieser Stimmung achtete ich nicht des Mannes, der mich hierher gebracht und der hier etwas Geheimnisvolles, etwas Schauervolles erlebt hatte. Ich merkte kaum, daß er mir auch jetzt wieder vorausgeeilt war. In der Einsamkeit, die mich mit der Ruhe eines Kirchhofs umgab, hatte ich das Gefühl, als müßte ich den Atem anhalten, dürfte ums Himmelswillen nicht aufseufzen, um die Geister der Abgeschiedenen, die hier umgingen, nicht zu beschwören.

Wie geschah mir? Noch vor einer Stunde hatte mich der Geisterglaube meines armen Freundes mit Entsetzen erfüllt, hatte ich seinen wirren Reden zugehört, als vernähme ich die Phantasien eines Fiebernden; war mir bei ihm wie in der Gegenwart eines Wahnsinnigen zu Mute gewesen; und von dem Geisterhauch dieses Ortes kaum umwittert, begann ich bereits zu glauben, daß es zwischen Erde und Himmel Dinge giebt, die unsere Vernunft aus den Fugen bringen, wie es bei meinem Freund der Fall zu sein schien.

Da entsetzte ich mich fast!

Plötzlich ein Schein, eine bleiche Helle ringsum!

Meine Einbildungskraft war in solchem Grade erregt, daß der liebe Mond, der voll und groß über den Felsenwänden aufging und mit seinem Licht die Schlucht erfüllte, mir Schrecken einflößte.

Ich stand immer noch auf der Treppe, die zu dem verlassenen Gotteshause emporführte, stieg sie jetzt vollends hinauf, trat durch die weit offene Pforte in das Heiligtum, daraus die kleine Gemeinde von Beterinnen, die Büßerinnen waren, für immer entwichen; darin Dornen und Disteln, die Vögel und Tiere der Wildnis Einzug gehalten. Durch die leeren Fensterhöhlen schien der Mond und entzündete mit seinem mystischen Glanz die Königskerzen, die den seiner Heiligtümer beraubten Hochaltar umblühten. Auch das Bildnis war verschwunden, und von dem seines frommen Schmuckes beraubten feuchten Mauerwerk waren Nymphenfarren aufgesprossen, die die Wand mit einem grünen Vorhang umhüllten. Auf dem zerborstenen Marmorboden widerhallten gespenstisch meine Schritte und schreckten eine große, graue Eule auf, die mit heiserem Klagelaut lautlosen Fluges ein Kreuz umstrich, darunter die Kirchengängerinnen ihre Pönitenz gethan haben mochten. Es war eine Stätte, an der Blut und Thränen geflossen, Seufzer und Jammerlaute gen Himmel aufgestiegen waren.

Ich ging weiter.

Aus der Kirche trat ich und stand vor einem Seitenbau. Wiederum eine offene Pforte in einer weißen Wand und darüber ein Wort in großen, schwarzen Lettern: „Resurgemus“ — Wir werden auferstehen.

Nach einem solchen dem richtenden und rächenden Him-

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Hinter den Kulissen.** In einem Bericht der „Kleinen Presse“ über die pariser Weltausstellung plaudert Dr. Stefan Epstein über die Schaustellung der Theaterkunst. „Wem seine Illusionen teuer sind, dem rate ich dringend: er gehe ja nicht in diejenige Sektion der pariser Weltausstellung, welche sich mit der Theaterkunst befaßt. Da sind vor allem die Theaterdekorationen, eine ganze Reihe von Bitrinen, in denen gezeigt wird, welche Mittel die Theatertechnik anwendet, um uns eine Landschaft oder ein Interieur vorzutäuschen. Diese Mittel sind unglaublich roh, und wenn wir uns eine Theaterdekoration bei auffallendem Tageslicht ansehen, so begreifen wir gar nicht, wieso es möglich ist, daß dieselben Prospekte bei Nacht und künstlicher Beleuchtung geradezu täuschend wirken. Der Theaterfachmann, dem ich meine Bedenken äußerte, erklärte mir die körperliche Wirkung der Theaterdekoration, indem er sagt, daß wir es hier mit einer Malerei zu thun haben, die von vornherein für künstliches Licht berechnet ist. (Eine alte Weisheit. D. R.) Die stärkste elektrische Beleuchtung kann sich aber mit derjenigen der Sonne nicht messen, und die Illusion der Tageshelle auf der Bühne wird eben durch Kontrast erzeugt, d. h. indem wir den Zuschauerraum verdunkeln, glauben wir den Lichteindruck auf der Bühne zu erhöhen.

Am merkwürdigsten mutet den Laien die Ausstellung des verschiedenen Theaterzubehörs an; hier beginnt eben das langsame Schwinden der jahrelang sorgsam gehüteten Illusion. Wir befinden uns mitten im Reiche der Schminke. Zwei Wachsfiguren in greller Rampenbeleuchtung zeigen uns, wie entsetzlich, totenkopfartig ein und dasselbe Gesicht ohne Schminke aussehen würde; es wird uns aber gleichzeitig der Beweis geliefert, was Schminke alles aus einem Gesichte zu machen im stande ist: die Teintschminke färbt die graue Gesichtshaut rosig, das Carmin läßt die blutleeren Lippen voll und frisch erscheinen, der schwarze Stift giebt den Augen jenen trügerischen Glanz, den man sonst nur durch Belladonna zu erzielen im stande ist. Die rauhen Hände und roten Arme werden durch Kremserweiß schneeig, und ein blaugrauer Stift täuscht auf Kinn und Wangen Grübchen, in welche der alte Kulissenbesucher aber nie hineinfällt. Auch die schweren Rüstungen sind eitel Trug; auf kleinen Bühnen werden sie den Kriegsleuten aus Papiermachés geliefert, während sie die Hoftheater aus leichtem Messingblech benutzen; wie mancher Säbel eines Edelmannes geht nicht aus der Scheide, und wie mancher Lauf einer Pistole ist nicht einmal hohl. Das Tier, welches das eitle Schmuckbedürfnis des Königs mit seinem Leben bezahlen mußte, um ihm einen Hermelinmantel zu liefern, fing bei Lebzeiten Mäuse. Und der Wandschrank der Königin, in welchem sie all ihre Juwelen, sowie sämtliche Wohlgerüche von Schiras aufbewahrt, hat keine Rückwand, ist von Pappe, und läßt sich zusammenklappen. Aber auch die Juwelen selbst repräsentieren keinen hohen Wert, sie alle sind sogenannter Theaterschmuck und haben keine andere Aufgabe, als bei dem intensiven Rampenlicht den Glanz der echten Steine möglichst getreu nachzuahmen. Die französische Industrie hat es aber verstanden, historischen Schmuck so getreu in leichtem Material nachzubilden, daß man ihn kaum von echtem zu unterscheiden vermag.

Einen eigenen Zweig der Theaterindustrie bilden die sogenannten Wattons: sie verfolgen sowohl einen positiven als einen negativen Zweck. Sie verleihen dem von Natur aus dürren Falstaff die notwendige Fülle des Leibes und maskieren gleichzeitig Romeos X-Beine, damit Julia sie nicht schon im ersten Akte bemerke, weil doch dann das Stück unmöglich zu Ende gespielt werden könnte.

Was für die Beine die Wattons, das bedeutet für den Kopf die Perücke; hier hat es die Theaterkunst wahrlich zur Vollkommenheit gebracht. Auch falsche Gebisse und andere Schönheitssurrogate haben wir in der Theaterausstellung zu bewundern Gelegenheit. Diese aber werden nicht nur im Reiche der Kulissen, sondern auch in der Komödie des Lebens angewendet, und so bilden sie gewissermaßen den Uebergang aus dem Spiel zur Wirklichkeit.

* **Sie singt nicht weiter!** Theaterkritiker sind oft geplagte Menschen, das geht wieder einmal aus folgendem Bericht, den wir der „Fr. Ztg.“ entnehmen, hervor. Da heißt es: Aus Helsingfors wird uns berichtet: Ein hübscher Theaterskandal hat hier stattgefunden. Die Sängerin Frau Alma Fohström, die auch in Deutschland bekannt ist, gastiert hier zur Zeit mit großem Erfolg. Ein Kritiker hatte sich nun einige berechtigte Anmerkungen über die Schule der finländischen Diva erlaubt, und dies genügte, um den Zorn der Sängerin hervorzurufen. Als sie nun in dem trotz der dreifach erhöhten Preise ausverkauften Opernhaus den betreffenden Kritiker bemerkte, brach sie in ihrem Gesang plötzlich ab und erklärte kategorisch, sie würde nicht weiter singen, bevor nicht der Kritiker entfernt worden wäre, und gleichzeitig erging sie sich in den gröbsten Ausdrücken gegen den unglücklichen Publizisten. Das Publikum nahm für und gegen diesen Partei und es entstand ein Skandal, der eine volle halbe Stunde dauerte, bis der Kritiker sich schließlich lächelnd zurückzog — worauf die Diva weitersang.

* **Hirschfelds „Agnes Jordan“.** Aus Hamburg wird gemeldet: Hirschfelds „Agnes Jordan“ erzielte bei der Erstaufführung des Deutschen Schauspielhauses einen starken Erfolg, besonders der zweite Akt. Der Autor und die Darsteller wurden mehrfach gerufen. Stella Hohenfels, Nhil und Höfer spielten meisterhaft.

* **Eine neue Dichtung von Josef Lauff** ist in Sicht. In der nächsten Zeit wird diese Dichtung, ein Totentanzlied aus dem vierzehnten Jahrhundert, unter dem Titel „Die Geißlerin“ an die Oeffentlichkeit treten.

* **Denkmal des jungen Goethe.** Ueber die Frage des Denkmals des jungen Goethe vor dem Universitätsgebäude in Straßburg wird, nach Mitteilungen der „Voss. Ztg.“ die endgültige Entscheidung in der nächsten Zeit getroffen werden. Der berliner Bildhauer Ernst Wägner, der bei der Preisbewerbung unter den eingereichten 71 Entwürfen den ersten Preis davontrug, ist von dem Denkmalsausschuß aufgefordert worden, den Unterbau seines Entwurfes vollständig umzuarbeiten, und wird voraussichtlich mit dieser Arbeit noch in diesem Monat oder bis Mitte des nächsten Monats fertig werden. Alsdann wird der Ausschuß sich darüber schlüssig machen, ob Wägner mit der Ausführung des Denkmals betraut werden soll, oder ob man einem der ersten Bildhauer Deutschlands, der sich an der Preisbewerbung nicht beteiligt hat, die Herstellung des Denkmals überträgt.

Neues vom Büchermarkt.

* „Kulturskizzen aus China“ von G. L. Hummel, Verlag von Gose und Tetzlaff, Berlin. — Der Verfasser, Hafenmeister in der Nähe von Kanton, hat in dieser Broschüre in kurzer, knapper Form allerhand Interessantes aus dem Reich der Mitte und seine Bewohner mitgeteilt. Wer sich über Sitten und Gebräuche der langbezopften Söhne des Himmels schnell unterrichten will und keine hohen Anforderungen an wissenschaftliche Darstellung stellt, wird das Büchlein willkommen heißen.

* „Die chinesische Frage“ von Pierre Leroy-Beaulieu. Leipzig, Georg H. Wigands Verlag. Das chinesische Problem steht nach wie vor im Mittelpunkte des regsten öffentlichen Interesses. Unsere Litteratur über China, seine Geschichte und seine Zustände, enthält bisher kein einziges Werk, das den Bedürfnissen des Politikers und Zeitungslesers nach rascher und gründlicher Orientierung entspräche. Diesem Mangel hilft das vorliegende Werk des bekannten französischen Nationalökono-

Landesbibliothek Oldenburg

mel geweihten, in Gebet und Buße verbrachten Leben würden die Toten, die hier von dem Jammer des Daseins ausruhten, einstmals ein seliges Auferstehen feiern.

Ich trat ein.

Vier nackte, bleiche Wände, in denen in langen, schmalen Nischen die Körper der Frauen eingesargt lagen, die in diesem lebendigen Grabe dem Tod und einem neuen Leben entgegenharrten. Nischen vom Fußboden bis zur Decke empor — alle vier Wände Grüfte von oben bis unten! Welch ein Augenblick der Befreiung, des Glücks, der höchsten Wonne muß es gewesen sein, als alle diese Begrabenen endlich, endlich ihren letzten Seufzer aushauchen durften: „Hosianna, Hosianna, denn wir sind vom Leben erlöst!"

Auf den Mauern, die der Mond beschien, vermochte ich mit einiger Mühe die Namen der Bestatteten zu entziffern:

Serafina da Collepardo, Eremita Camaldolesi.
Beata da Tivoli.
Angelica da Ferentino.
Maria da Poli. . . .

Die Namen waren mit schwarzer Schrift über dem vermauerten Grabe geschrieben; aber weder das Datum der Geburt, noch das des Todes standen daneben verzeichnet. Nur das Alter war angegeben, und — schrecklich, schrecklich! — viele waren alt, uralt geworden; siebzig, achtzig, fünfundachtzig Jahre!

Uralt zu werden in diesem Felsenloch, unter sich einen Abgrund, über sich ein winziges Stück Aethers und in den himmelhohen Mauern einen Spalt als Ein- und Ausgang. — Für mich war die Vorstellung eines derartigen Lebens bis in ein Alter von achtzig und mehr Jahren über jede Vorstellung.

In der großen Gruft war die letzte Grabnische ausgefüllt. Der Frische der Inschrift nach zu urteilen, war die letzte Gestorbene jene Schwester Angelica gewesen.

Ob eine Ueberlebende sie bestattet hatte? Ob diese dann als einzige Hüterin des Heiligtums zurückgeblieben war?

Ob die letzte einsam starb und unbestattet in ihrer Zelle verweste? Ob Grauen vor dem einsamen Tod sie von Sinnen brachte, daß sie sich in den Abgrund zu ihren Füßen warf, ihr Haupt an den Felsen zerschellte? Oder ob sie geflohen war, ehe sie in Wahnsinn verfallen?

Wer gab mir Antwort auf diese Fragen?

Und ich ging weiter. . . .

Durch ein zweites, lose in den verrosteten Angeln hängendes Thor gelangte ich in jenen Teil der heiligen Niederlassung, wo die frommen Frauen gelebt hatten; eine jede in einem winzigen Hause, daran ein von einer hohen Mauer umfriedeter Garten stieß. In dieser tötlichen Einsamkeit hauste eine jede einsam für sich!

In der weißen Gartenmauer ein schwarzes Pförtlein und darüber ein blutrotes Kreuz.

Jeder Garten war zu einer köstlichen Wildnis geworden, die Wege und Stege überwuchert und von all den leeren Zellen Besitz ergriffen hatte. Ich zählte zwölf Häuslein; zwölf Gärtlein. Hier nun sah ich — von dem unirdischen Schimmer des Mondes umflossen — etwas Wundersames.

Es mußte Brauch gewesen sein, daß jede Eremitin in ihrem Garten eine besondere Blumenart zog: nur eine! Und nur weiße Blumen! Die eine Schwester pflegte weiße Rosen, die zweite weiße Spiräen, eine dritte pflanzte weiße Nelken, eine vierte weiße Levkoyen, weiße Verbenen die fünfte. In einem Garten blühten nur weiße Malven, in einem anderen ausschließlich weiße Lilien.

Wie in Verzauberung schritt ich von einem blassen Blumengefilde zum anderen. Ich mußte mir durch Blüten den Weg bahnen, mußte sie niedertreten. Auch die Hauswände waren einst weiß getüncht gewesen und leuchteten nun im Mondlicht. In dieser bleichen Welt die in weiße wallende Gewänder gehüllten Frauengestalten — der Anblick mußte wie ein Gesang aus Dante gewirkt haben.

Die Blumen hauchten einen schwülen Wohlgeruch aus, den einzuatmen betäubte, so daß meine Stimmung immer traumhafter, immer unirdischer ward.

Gebannt stand ich und schaute zu, wie die weißen Wellen des Mondlichts lautlos, lautlos diese Blüten-Eilande umrannen.

VI.

Nachdem ich lange Ferdinands Namen vergeblich gerufen, lange umsonst nach ihm gesucht hatte, fand ich den Freund.

Es war noch ein dreizehntes kleines Haus, ein dreizehnter kleiner Garten vorhanden, abseits von den zwölfen wie ein Ausgestoßener, ein Verfemter gelegen.

Diese dreizehnte Klausur umschloß eine eigene Mauer, durch die ich den Eingang nicht gleich zu finden vermochte, da ein Hollunderstrauch ihn verbarg.

Hollunder, hoch wie Bäume, füllten den inneren Raum. Es hatte den Anschein, als wäre dieser von ihren Gefährtinnen abgesondert hausenden Dreizehnten nicht gestattet gewesen, Blumen zu pflanzen und zu pflegen.

Der Hollunder stand in voller Blüte. Wie in einem leuchtenden Hain schritt ich dahin. Oft mußte ich mich der Zweige mit beiden Armen erwehren. Eine innere Stimme sagte mir, hier würde ich den Gesuchten finden.

Ich fand ihn!

Er lag vor dem Eingang des Hauses, über dessen Dach die weißen Wipfel zusammenschlugen. Das Gesicht gegen den Boden gepreßt, lag er da, daß ich mit einem erstickten Schrei zu ihm stürzte, als könnten die entsetzlichen Erinnerungen, die der Ort für ihn hatte, an der Schwelle des Hauses, wo er vermutlich so Furchtbares erlebte, ihn getötet haben.

Ich kniete neben ihn, richtete seinen Kopf auf, sprach ihm zu, als wäre er ein krankes Kind. Lange schien er mich nicht zu hören, verharrte er in halber Bewußtlosigkeit. Aber dann erhob er sich. Er war von Seelenqualen so ermattet, daß ich ihm beistehen mußte, aufzustehen, als wäre er ein Schwerkranker. Dabei mußten wir eine Unterkunft für die Nacht haben; denn bei der Beschaffenheit des Weges und dem Zustand meines Freundes war an eine Rückkehr durch die Schlucht nicht zu denken. Also mußten wir bleiben. Ich wollte ihn mit sanfter Gewalt fortführen; aber er wünschte, die Nacht in dem Hause zuzubringen, an dessen Schwelle wir uns befanden.

Da ich im Interesse meines Freundes allen Grund hatte, jedes andere Nachtquartier in den Klostergebäuden der verlassenen Einsiedelei unter den Hollunderbäumen vorzuziehen, sagte ich ihm gerade heraus, ich wollte an diesem unheimlichen Ort nicht bleiben. Ueberdies wäre das Gebäude sicher sehr feucht, und wir würden uns darin das Fieber zuziehen.

Ferdinand entgegnete:

„Damals war es nicht anders. Ich bewohnte es fast einen ganzen Sommer hindurch, lag darin schwer krank."

Ich rief:

„Du siehst, wie recht ich habe! Natürlich mußtest Du hier auf den Tod erkranken! Du kannst von Glück sagen, mit einer starken Malaria davongekommen zu sein. Es hätte daraus ebenso gut die Perniziosa entstehen und Du in dem Mauerloch elend zu Grunde gehen können."

„Nicht an der Malaria lag ich in dem Hause danieder, sondern an der Wunde, die ich darin erhielt. Es war ein Dolchstich."

„Ich gab möglichst leichthin zur Antwort:

„Du sprachst heute schon einmal davon. Also hier geschah es? Jedenfalls suchen wir uns für die Nacht ein anderes Quartier — selbst für den Fall, kein besseres zu finden."

„Wenn Du die schlechte Luft in dem Hause fürchtest, so können wir draußen bleiben!"

„Unter den blühenden Hollunderbäumen? Es ist ja ein Duft, der einem den Atem versetzt, um die Besinnung bringt!"

Er wiederum, wie schon heute einmal:

„Also geh! Ich bleibe!"

„Aber Ferdinand!"

„Ich bleibe!"

„Da ich Dich nicht allein lassen will, Dich hier nicht allein lassen darf, so muß ich natürlich auch bleiben. Ich werde morgen ein Kopfweh haben, daß ich mich nicht zu regen vermag. Dann magst Du sehen, was mit mir anzufangen."

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Erntefest, Freitag, den 19. Oktober:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.

Elisabethstift.

Freitag, 19. Okt., Erntedankfest, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.

Am Freitag, Erntefest, den 19. Oktober:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Freitag, 19. Oktober (Erntedankfest):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kollekte für die Speiseanstalt.
Sonntag, den 21. Oktober (19. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Erntedankfest: Gottesdienst morgens 9½ Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	Mk. 55	Pf
Im Monat Sept. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	126,364	„ 49	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	193,396	„ 83	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1900	16,827,715	„ 21	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,147,835	„ 12	„

Seidenstoffe Sammte, Velvets für Kleider, Blusen 2c. liefern direkt an Private Fabrik u. Handlg. Plan verl. Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

men ab. Leroy-Beaulieu hat nicht nur selbst die ostasiatischen Verhältnisse und Wirtschaftsformen aufmerksam und sorgfältig studiert, es stand ihm auch ein überreichliches, sonst nicht zugängliches amtliches Material zur Verfügung. Seine geschmackvolle und sorgsame Darstellung heben seine Schrift weit über den Rang einer Augenblickspublikation hinaus.

* „Afrikanische Skizzen" von Oskar Baumann. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin. — Der jung verstorbene kühne Reisende und berühmte Entdecker in Afrika, Oskar Baumann, hat neben der wissenschaftlichen Darstellung seiner Reiseergebnisse und Forschungen eine Reihe von novellistischen Skizzen und Sittenbildern geschrieben, in welchen er uns einen tiefen Einblick in das Leben und die Seele der ostafrikanischen Neger und ihrer arabischen Bedrücker gewährt hat. Die meisten Skizzen sind laut einem Geleitwort der Verlagsbuchhandlung fast unveränderte Mitteilungen thatsächlicher Ereignisse, sogar die Orts- und Personennamen sind oft beibehalten. Mit einer Offenheit, die bisweilen an Brutalität streift, schildert Baumann in diesem Werk das noch erst wenig bekannte Leben und Treiben von Bewohnern des dunklen Erdteiles. Es ist ein ernster Versuch, die Seele der exotischen Menschen mit der Kunst und Psychologie der Gegenwart zu schildern.

* „Soldatengeschichten" von Rudyard Kipling, Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin. Für den deutschen Leser, der an seine heimischen Soldatengeschichten gewöhnt ist, bietet dieses Werk Kiplings einen eigenartigen Reiz. Es zeigt den Soldatenstand als Profession, eine Armee, die von einem Volksheer himmelweit verschieden ist. Das Zusammenströmen der verschiedenen Elemente, gescheiterten Existenzen, die der schmale Lohn des Söldners lockt, giebt ein buntes Bild voller Originale und Individualitäten, deren Eigenheiten durch Disziplin und Heerordnung gerade um ihrer selbst willen geschont werden müssen. Aus einem in Central-Indien garnisonierenden englischen Regiment führt Kipling uns drei köstliche Typen vor, den Londoner, den Iren, den Schotten. Mit unwiderstehlicher Komik erzählt er von den Freuden und Leiden dieses Triumvirats, und mit mild lächelndem Humor weiß er ihre kleinen Schwächen zu entschuldigen. Es sind gute Kerle; wenn auch die Faust einmal zu derb zupackt, und wenn sie es auch mit einzelnen der zehn Gebote nicht so genau nehmen, haben sie das Herz doch auf dem rechten Fleck.

* „Kleine Anzeigen" von Alfred H. Fried. Verlag von Hugo Bermühler, Berlin. Der Verfasser führt uns in diesem Buch hinter die Kulissen der Annoncenspalten der großen berliner Zeitungen. Es werden uns in ihm allerhand Geheimnisse der Weltstadt entdeckt, die man täglich wohl angezeigt sieht, deren Sinn aber in den meisten Fällen nicht verständlich ist. Wer das Leben und Treiben Berlins, seine Sitten und Unsitten, seine Laster, seine Heimlichkeiten kennen lernen will, der mag dieses originell ausgestattete Buch lesen.

Eingegangene Zeitschriften.

— „Kunstgewerbe fürs Haus" (Verlag von W. Schultz-Engelhard, Berlin). — Ein neues Werk für Dilettantenkreise bildet die monatliche Zeitschrift „Kunstgewerbe fürs Haus", deren erstes Heft uns vorliegt. Der besondere Vorzug der Zeitschrift besteht darin, daß die Herausgeberin Frau C. von Sivers selbst mitten in der Kunst und dem Kunstgewerbe steht und alle im „Kunstgewerbe fürs Haus" vorgeführten Muster und Vorlagen auf praktische Verwendbarkeit durch Ausführung im Original erprobt hat. Das „Kunstgewerbe fürs Haus" kostet vierteljährlich 4,50 Mk. und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie direkt vom Verlage zu beziehen.

— „Deutsche Zeitschrift" (XIV. Jahrgang des Deutschen Wochenblattes). (Verlag von Gose und Tetzlaff, Berlin). Die „Deutsche Zeitschrift" ist aus einer Verschmelzung des „Deutschen Wochenblattes" und der „Deutschen Zeitschrift" entstanden. Die Zeitschrift vertritt auf politischem, volkswirtschaftlichem und litterarischem Gebiete die nationalen Interessen. Die Leitung liegt in den Händen der Herren Dr. Ernst Wachler und Max Freiherr von Münchhausen. Aus dem reichen Inhalt der ersten Nummer führen wir folgende Artikel an: „Weltpolitische Betrachtungen", von Dr. Albrecht Wirth. — „Der Ultramontanismus im Reich und das Centrum als Regierungspartei", von Kurt von Strantz. — „Die Völkerkunde und die chinesischen Wirren", von Prof. Dr. Th. Achelis. — „Friedrich Nietzsches Tod" vom Herausgeber. — „Der Brauer von Habrovan", Novelle von Ferdinand von Saar. — Bücherschau. — Rundschau der nationalen Presse usw.

— „Niedersachsen" (Verlag von Carl Schünemann, Bremen), 6. Jahrgang, Nummer 1. Die erste Nummer des neuen Jahrgangs bringt wieder sowohl in textlicher wie illustrativer Hinsicht interessante Beiträge. Von lebhaftem Interesse für Litteratur- und Goethefreunde ist ein Artikel über „Die Familie Goethe in Schleswig" mit einer bis jetzt unveröffentlichten Handzeichnung Goethes. Stimmungsvoll sind auch die „Nächtliche Heidewanderung" von Friedr. Freudenthal und die mehrfach eingestreuten lyrischen Beiträge. Die Ausstattung der Nummer mit Zierleisten, Kopf- und Schlußstücken, also der eigentliche Buchschmuck, ist als sehr geschmackvoll zu bezeichnen.

„Das litterarische Echo", Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde (Berlin, F. Fontane & Co.). Inhalt des 2. Heftes: Erich Schlaikier, Die Vorherrschaft Berlins. — Max Meyerfeld, Neue englische Romane. — Albert Geiger, Finlands moderne Dichter. — Max Osborn, Aus der Kunstlitteratur. — Max Wendheim, Ein englisches Riesenwerk. — Josef Ettlinger, Neues von Max Kretzer. — Ernst Zahn, Das Erbe (Novelle). — Ludwig Jacobowski, China im Kolportage-Roman. — Französischer Brief; Italienischer Brief; Polnischer Brief; Amerikanischer Brief; Echo der Zeitungen und Zeitschriften 2c.

— „Das Echo", XIX. Jahrgang Nr. 945. (Verlag von J. H. Schorer G. m. b. H. Berlin) enthält in seinem politischen Teile: u. a.: Zur Mission Waldersees — Prinz Tuans Spiel — Vom chinesischen Kriegsschauplatz — Südafrikas Zukunft — Fürst Bismarck über Buren-Einwanderung. Der schöngeistige Teil bringt: Ueber Schlangenbisse — George Moriers Idee — Deutschtum im Auslande — Die Prairiepferde der deutschen China-Expedition — Lieberts Denkschrift — Theater, Kunst, Litteratur — Humoristisches u. s. w.

— „Monatsschrift für Stadt und Land". 57. Jahrgang. 1900. (Verlag von E. Ungleich in Leipzig). Das Oktoberheft enthält: u. a.: Moltke. Von Ulrich von Hassell. — Rußlands und Englands Stellung in Asien beim Beginn des 20. Jahrhunderts. Ein Rückblick und ein Ausblick. III. Von C. von Zepelin. — Beerdigung und Leichenbrand. I. Von D. Dr. A. Freybe. (Parchim). — Grenzlinien zur Frauenbewegung. Von Beckh, Pfarrer in Schwabach. — Monatsschau. E. Frhr. von Ungern-Sternberg. — Neue Schriften u. s. w.

— „Ueberall", Zeitschrift des Deutschen Flottenvereins (Verlag von Bong und Co., Berlin). Die vorliegende erste Nummer des dritten Jahrganges beginnt mit einem Bilde von Professor Bohrdt, „Nach China". Es stellt eine Szene am Strande des kieler Hafens während der Abreise unserer Panzerschiffs-Division nach China dar. Von den Aufsätzen und Abhandlungen erwähnen wir Oberst Keim, der über die Wirren in China, Professor Dr. H. Schumacher, der über die deutsche Reichspostdampferlinie nach Ostasien geschrieben hat. M. Tellmar hat eine äußerst ansprechende Erzählung geliefert; von ungenannten Verfassern stammen ein Reisebrief von der Chinareise unserer Panzerschiffs-Division, eine sehr anschauliche Abhandlung über Unterwassernavigierung und Unterwasserkriegführung und ein Aufsatz über den Fernmeldedienst bei unseren ostasiatischen Truppen. Von köstlicher Frische durchweht ist der Roman „Meerkönigs Haus" von Felicitas Rose, dessen Anfang ebenfalls in dem Hefte erschienen ist.

— „Geographischer Anzeiger" (herausgegeben von Justus Parther in Gotha). Das Septemberheft enthält: Dr. Sven Hedin von H. Wichmann. — Die Besteigung des Eliasberges durch den Herzog der Abruzzen, von A. Wilke. — Zur nationalen Bedeutung der Kartographie, von Joh. Nickol. — Schulkartographie und Pädagogik, von Dr. H. Haack.

— „Simplicissimus", Illustrierte Wochenschrift, Verlag von Albert Langen, München. V. Jahrgang, Nr. 28, 29, 30.

Landesbibliothek Oldenburg

Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seidenwaren

Bremen — Stallmann & Harder — Obernstr. 12.

Versand portofrei. — Muster umgehend!

Grösste Auswahl! | Gediegene Qualitäten! | Letzte Neuheiten!

Nadorst. Die Hebung pro 1. Sem. 1900/1901 in der Gemeinde Ohmstede, als Gemeindeumlage, Armengeld, Beitrag zur Unterhaltung der Feldwege, Beitrag zur Dienstbotenkrankenkasse findet wie folgt statt:
In Donnerschwee im Grünenhof Montag, den 22. Oktbr., morgens 7—10 Uhr, und nachm. 2—5 Uhr.
In Wahnbeck im Hesterkrug Dienstag, den 23. Oktbr., morgens 7—10 Uhr.
In Bornhorst in Gräpers Wirtshaus Dienstag, den 23. Oktbr., nachm. 2—5 Uhr.
In Ethorn in Klövers Wirtshaus Mittwoch, den 24. Oktbr., morgens 7—9 Uhr.
In Ohmstede im Ohmsteder Krug Mittwoch, den 24. Oktbr., nachm. 2—5 Uhr.
In Nadorst im Hause des Unterzeichneten Donnerstag, den 25. Oktbr.
Auszahlungen finden in gleichen Terminen statt.
Ad. Helms, Gem.-Rfr.

Versteigerung.

Am
Montag, den 22. Oktbr. cr.,
nachm. 4½ Uhr,
werde ich für Rechnung dessen, den es angeht:
den im Vegesacker Hafen befindlichen eis. Schiffsrumpf des gestrandeten Dampfers „Wodan"
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Reflektanten wollen sich zur angegebenen Zeit im **Hafenhause zu Vegesack** einfinden.
Vegesack, 17. Oktbr. 1900.
Jünke,
Gerichtsvollzieher.

Eiserne Bettstellen,

Feldbettstellen mit Polster, Holz- u. Rohrbettstellen
für Erwachsene u. Kinder,
Federrähme, Matratzen und Keilkissen
empfehlen in großer Auswahl
B. Fortmann & Co.
Langestraße 21.

Billig zu verk. 6 Fach fast neue **Doppelfenster.** Bahnhofstr. 3, oben.

Kaffee | **Thee**

Kaisers Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten mit

über 500 Filialen

empfiehlt seine so sehr beliebten

Kaffees, Chokoladen und Zuckerwaren

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

in Oldenburg nur Markt 22 und Staustraße 25.

Eigene Röstereien in Bremen, Berlin, Breslau u. Heilbronn.

Eigene Kakao-, Chokoladen- und Zuckerwarenfabriken.

Chokolade Kakao | Zuckerwaren Bisquits

Ohne Konkurrenz.

Paradies (Gem. Altenhuntorf). Hausmann **Gerh. Ahlers** daselbst läßt von seiner Bau

ca. 40 Jück Weide- u. Heuland,
vor dem Hause belegen, in gewünschten Kämpen von 4—7 Jück,
15—20 Jück bestes Ackermoor,
nahe der Chaussee, an stets fahrbarem Wege belegen, ebenfalls in gewünschten Größen,
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen und findet 3. und letzter Aufsatz am
Dienstag, 23. Oktober,
nachm. 3 Uhr,
in **Wilkens' Gasthause** zu **Gellen** statt.
Auf annehmbare Gebote erfolgt dann sofort der Zuschlag.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Land-Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann **Gerd Ahrens** in **Kaihausen** läßt am
Sonnabend, den 24. Novbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **Caspers Wirtshaus** in **Kaihausen** verschiedene
Acker- u. Wiesenländereien
erster Bonität mit Antritt zum Frühling 1901 bezw. Herbst 1901 auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.
Pachtliebhaber werden eingeladen.
B. D. Oltmanns.

Umständehalber **Satteltaschensofa,** neu, sowie einzelne **Sessel** billig zu verkaufen.
Näheres **Haarenstschstr. 22 a.**

Geistig geschwächte Kinder
finden in meinem **Pensionat** beste körperliche Pflege, eingehende unterrichtliche und erziehliche Behandlung. Näheres durch Prospekte.
Marg. Imhoff,
Bremen, Utbremerstraße 35.

Oldenburg. Am
Sonnabend, den 20. Oktober d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
sollen die an der **Weskampfstraße** hieselbst belegenen
Ackerländereien
wie bisher an Ort und Stelle in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre verpachtet werden.
F. Lenzner, Auktionator.

Das den Erben des Landmanns **H. Bartholomäus** gehörige, an der Bürgereschstraße belegene
Ackerland,
7½ Scheffelsaat groß, ist im ganzen oder geteilt sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Ww. **Bartholomäus,**
Nelkenstraße 25.

Viehverkauf.

Loyerberg. Viehhändler **B. Nordmann** in Varel läßt
Montag, 22. Oktbr.,
nachm. 2 Uhr anf.,
bei Gastwirt **Bremer** zu Loyerberg:
12 bis 15 beste hochtragende Kühe und Quenen
auf halbjähr. Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Empfehle meinen angekörten
Eber
zum Decken.
Edewecht.
D. v. Aschwege.

Neues modernes Sofa
und noch eine neue **Bettstelle mit Matratze, 1½schlf., preiswert zu verkaufen.**
Näheres **Nelkenstr. 5, unten.**

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Witwe des **F. Schnittker** zu **Specken** läßt wegen Sterbefall am
Dienstag, den 23. Oktober d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfgd.,
in und bei ihrer Wohnung:
1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 8 Stühle, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Küchentisch (sämtliche Gegenstände sind so gut wie neu), 1 Butterkarne, 1 Theekessel, 1 Weckuhr, div. Zinn-, Blech- und Porzellangerät, verschiedenes Steingut, 1 Tellerborte, Lampen rc., sowie 1 gr. Kochkessel, 1 Schneidelade mit Messer, Forken, Spaten, Hacken, Bicken, 1 Sichel, 1 Partie Drahtgeflecht und mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte Sachen, auch:
eine Partie Kartoffeln, Runkelrüben, Steckrüben, verschiedene Gartenfrüchte, Heu, Dünger, Torf und
2 Schweine
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
J. H. Hinrichs.

Köterei-Verkauf.

Moorhausen. Hermann Punke das. will die von ihm bewohnte, an der Chaussee belegene
Köterei,
in bestem Zustande befindliches geräumiges Wohnhaus mit 4 Jück Grün- und Ackerländereien (ebenfalls in bestem Zustande) öffentlich meistbietend verkaufen lassen und findet Aufsatz
Dienstag, 23. Okt.,
nachm. 3 Uhr,
in Wilkens Gasthause zu Gellen statt.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Rastede. Eine Brinksitzerei, belegen etwa 1 Stunde von Oldenburg, in einem **neuen Gebäude** und **30 Sch.-S. Land** bestehend, ist mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Näheres durch
J. Deden, Aukt.

Verkauf von Eßkartoffeln.

Der auf Donnerstag, den 18. d. M., angesetzte Verkauf findet umständehalber erst am
Sonnabend, den 20. d. Mts.,
vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr,
auf dem
Güterbahnhof
statt.
Proben können auf meinem Bureau entgegengenommen werden, wo auch der Preis zu erfahren ist.
Aug. Dählmann,
Verganter,
Achternstraße 2.

Halte mich bei Anschaffung von landw.
Maschinen u. Geräten
bestens empfohlen.
Preise billigst.
— Bedingungen coulant. —
B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

Haukhausen. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
Fr. Indorf.

Hobelbank billig z. v. Wilhelmstr. 1a.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg. Die aus dem Abbruch des Hauses Harmoniestraße 11 hiers. gewonnenen

Hölzer, Thüren, Fenster ꝛc.

sollen am

Sonnabend, den 20. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr auf,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Käufer einladet

A. Bischoff, Aukt.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Das bislang dem Kaufmann Heinrich Ernst Weigel gehörige, hier am Steinweg Nr. 3 belegene

Immobil,

bestehend aus dem vor zwei Jahren neu erbauten, zum Betriebe der Handlung u. Wirtschaft eingerichteten Wohnhause nebst Hofraum u. Garten zur Größe von 238 qm soll zum sofortigen Antritt öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden u. ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 20. Okt. d. J., nachm. 4 Uhr,

im Restaurant „Bavaria" hierselbst bestimmt.

Reflektanten werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Verkaufsbedingungen, namentlich in Bezug auf Zahlung des Kaufpreises sehr günstig sind und daß bei irgend hinlänglichem Gebote der Zuschlag im obigen Termine sofort erfolgen wird.

W. Köhler,
Auktionator.

Immobilverkauf.

Das an der Wallstraße Nr. 1 belegene Immobil soll **erbteilungshalber** durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden und steht Termin an auf

Sonnabend, den 20. Oktober d. J., nachm. 6 Uhr,

in der im fraglichen Hause befindlichen Wirtschaft.

In dem Immobil wird seit langen Jahren Wirtschaft, sowie Klempnerei mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben; Antritt sofort oder später. Anzahlung gering.

Bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Von mir gelieferte Möbel, als 1 Sofa, 4 Sessel (mit grün. Plüsch bezogen), 1 Seckiger Tisch, 1 groß. Spiegel (Trumeau), 1 Salonschr., 1 Paneelborte, grüne Plüschport. mit Stangen habe ich weg. Sterbefalls im Auftrage billig zu verk.
Th. Müller, Möbel-Magazin.

Immobilverkauf.

Frau **Witwe Hedenkamp** zu **Hörspe** beabsichtigt die von ihrem verstorbenen Ehemanne nachgelassene, in **Hörspe** belegene

Hausmannsstelle

mit Antritt auf 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten **verkaufen zu lassen.**

Die Stelle hat eine Größe von

21 ha 23 ar 45 qm,

liegt geschlossen und ist daher leicht zu bewirtschaften.

Die Ländereien sind in guter Ordnung, die gut erhaltenen Gebäude sind massiv gebaut, bequem eingerichtet, und liegen unmittelbar an der Chaussee.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Verkaufsbedingungen stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Dritter öffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 20. Oktober d. J., nachmittags 3½ Uhr,

in **Protts** Gastbause in **Bardewisch.**

Weitere **Verkaufstermine finden nicht statt.**

Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erfolgen.

Käufer ladet ein

C. H. Bulling,
Auktionator.

Wiefelstede. Der Landmann **Hermann Eiting** zu **Wemkendorf** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 20. Oktober d. J., nachm. 1 Uhr,

in und bei seinem Hause:

20 Hühner und 1 Hahn, 2 Ackerwagen mit Aufzeug, einer fast neu, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 1 Häckselladе, 2 Milchtransportkannen, 1 eich. Kleiderschrank, 1 dito Glasschrank, 1 Dtzd. Stühle, 2 Tische, Schildereien, Koffer, 1 vollständiges Bett, 1 große Fruchtkiste und mehrere Kisten, Kasten, Töpfe und Eimer, sowie sonstiges Haus- und Ackergerät,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Eiting, Auktionator.

Empfehle meinen **Schafbock zum Decken.** Deckgeld 1 ℳ.
W. Schachtebeck, Wichelnstr. 1.

Fortsetzung des Ausverkaufs

bis zur gänzlichen Räumung zu billigsten Preisen.

Veilchensträußchen zu 5 ₰.

Frankes Gärtnerei, Zeughausstraße 24.

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.**

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts ꝛc. à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

Zwischenahn.

Echte Rathenower Brillen

empfiehlt

F. Saathoff, Uhrmacher und Optiker.

Für Viehhändler.

Suche wöchentlich 1 oder 2 Etagenwagen **Schweine,** Kommission oder Rechnung. Kassa sofort. Verfügung. Off. u. **E. 135** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Landwirtschaftl. Winterschule Zwischenahn.

Beginn des 8. Semesters Dienstag, 30. Okt. 1900.

Auskunft erteilen und Wohnungen weisen nach Herr Gemeindevorsteher **Feldhus** und der Unterzeichnete.

H. Rose, Schulvorsteher.

Margarine

bräunt wie Naturbutter,

p. Pfd. 80 Pfg., bei 10 Pfd. Mk. 7.50,
ff. „ „ 70 „ „ „ „ 6.50,
„ „ 60 „ „ „ „ 5.50,

empf. **Gustav Lohse Nachf., Inh. Heinrich Eilers.**

Hautunreinigkeiten aller Art ✱✱✱

wie Sommersprossen, rauhe rote Haut und alle kleinen Schönheitsfehler der Haut werden durch regelmäßigen Gebrauch von **Lentigin** — einem vorzüglichen Kosmetikum — schnellstens beseitigt. Verlange ausdrücklich **„Lentigin"**, nimm nichts Anderes! ⊃ à Tube Mk. 1.— ⊂

Zu haben bei: **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11. **Gerh. Bremer,** Adler-Drogerie, Heiligengeistwall. **Wilh. Petz,** Haarenstr. 44.

St. Julien Cabarrus,	p. Fl. 100 Pfg.	**Bei Abnahme von 10 Fl. per Fl. 5 Pf. billiger.**
Samos (spez. f. Frauen u. Kinder),	„ „ 90 „	
Ital. Rotwein	„ „ 75 „	
Ungsteiner	„ „ 65 „	

Portwein per Fl. 1.50, 2, 2.50, 3 Mk., Kognak per Fl. 2, 2.50, 3, 3.50 Mk., Rum, Kirsch, Pfeffermünz, Doppelkümmel per Fl. 60 Pf.,

empfiehlt **Gustav Lohse Nachflg.,**
(Telephon 150.) **Inh.: Heinrich Eilers.**

Grosse Eisenacher

Geld-Lotterie.

Grösste Gewinnchance. ⇒ 7240 Geldgew. = 234 000 M. ⇐ Nur bares Geld ohne Abzug.

Hauptgewinn 100 000 M.

Ziehung schon am 23. bis 25. Oktober. ✱ Loose nur 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. mehr.

(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit

Gustav Seiffert, Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Schluß des Ausverkaufs

am **Sonnabend,** den **20. Oktober.**

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Zu verkaufen: 2 moderne Sofas (rot Granit), 1 gr. Spiegel m. Spiegelschrank, 1 gr. Spiegel, ½ Dtzd. Rohrstühle, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 1 gr. vollst. Bett. Sämtl. Möbel sind fast **neu.** Alexanderweg 31, oben.

Eier-Versandkisten

mit Verschluß.

D. R. G. M. 136021,

liefert und hält auf Lager, mit und ohne Eiereinsätze,

die Zwischenahner Holzspuhlen- u. Wickelformen-Fabrik,

Zwischenahn, i. Großhzt. Oldenburg.

Geschenk für Erwachsene.
Iris-Bücher.

Gebunden, illustriert, billig.

Ev. **Gratisprämie** im W. von

1000 Mark

und andere. 3 Probebände frk. geg. ℳ 3. Zu beziehen von **A. Schusche,** München 14, Hildegardstr. 18a.

Kochmettwurst,

eigenes, bekannt vorzügl. Fabrikat, wieder vorrätig.

Johann Bremer.

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher ꝛc.

Zu verk. ein großer, schöner **Hund,** 1½ Jahr. Amalienstraße 12.

Aepfel

kauft

Kelterei Carl Wille,
nur Huntestraße 26.

Preßrückstände

von Aepfeln als Viehfutter oder Dünger zu verwerten, hat täglich mehrere Fuder fürs Holen abzugeben

Kelterei Carl Wille,
Huntestraße 26.

Briefmark.-Sammlung,

sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen **A. Tönjes,** 3. Ehnernstr. 21.

Gold- und Silberbronze, Bronzetinktur und Ofenlack

empfiehlt billigst

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle,

Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerartikeln.

Sonnenklar!

ist die vorzügl. Wirkung v. **Bergmanns Carbol-Theerschwefel-Seife** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten, Hautausschläge, Sommersprossen** ꝛc. à St. 50 Pf. bei: **L. Ciliax.**

Häuser

mit guten Wirtschaften,

brillante Lebensstellung, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Oldenburg, Lehe,
Hafenstraße 40.

Zu verkaufen ein fast neuer verstellb. **Krankenstuhl,** sowie 1 verstellb. **Kopfkeilkissen** (für Kranke). Näheres in **F. Büttners** Ann.-Exped., **hier.**

Goldparmäne, der beste aller Apfelweine. Flasche **35 ₰**

Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

L. Ciliax, Oldenburg i. G. Anfertigung sämtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Schreibmaschinen aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Wachspapier, Kohlenpapier usw.

Mimeograph - Cyclosthle, bester Vervielfältiger.

Schapirographen, Quart ℳ 17 mit Zubehör. **Ersatzrollen** dazu zu Fabrikpreisen.

Schreibtische amerikanischer Art mit und ohne Rolljalousien und andere **Kontor-Möbel,** modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11; **Wilh. Petz,** Haarenstrasse 44; **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Herabgesetzte Preise

bis 1. Nov. auf sämtliche **Kinderwagen, Puppenwagen, Lehnstühle, Kinderstühle, Waschkörbe, Reisekörbe,** sowie auf alle Sorten **Körbe** und **Korbwaren.**

Fr. Lehmann, Gaffstr. 10.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten in Putzartikeln

zeige ergebenst an.

Marie Haller,
Langenweg 13.

Ein Posten leerer

Mineral-Wasserkrüge

zu kaufen gesucht.

Off. mit Preisangabe unter S. 583 an die Exped. d. Bl.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen rart gerissen versende ich in

halbweiss . . Mark 2,45 per Pfund
reinweiss . . „ 2,90 „

Ausserdem empfehle ich Gänsedaunen halbweiss M. 3,50 p. Pfd.
„ weiss „ 4,25 „ „

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Zurückgesetzte Filzhüte,

Stück 50 ₰ bis 1 ℳ.

Anna Spalthoff, Schüttingstraße 11.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg